

Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 44.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag den 31. October, 1895.

Nummer 1.

Die neuen Herbst- und Winterwaaren

kommen täglich an und wer

gute Waaren zu billigen Preisen

kaufen will, spreche vor und überzeuge sich von der Wahrheit dieser Behauptung, durch einen frühzeitigen Besuch.

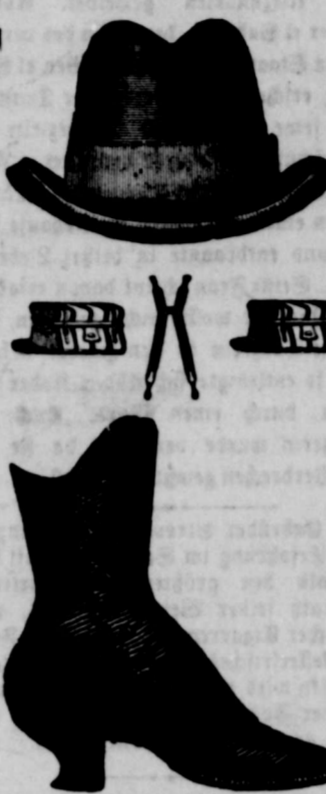


20 Yds. Cotton Flanel für \$1.00.
Düningflanel, schöne Muster, werth 10c @ Y. für 7 1/2 @ Y.
Echte schwarze Strümpfe, werth 10cts. für 5cts. @ Paar.
Weiße gebügelte Herren Hemde zu 50 cts.
Luch-Jacken für Mädchen, ganz Wolle, werth \$2 für \$1.50
40 Spulen guten Zwirnfadens für \$1.00.
10 Yds. gutes baumwollenes Hosenzeug für \$1.00.
Herren Hemde ganz Wolle, \$1.00, werth \$2.00.
Knie Hosen werth 35 C. für 25 J.
Hosen für Herren ganz Wolle \$1.25 werth \$2.75.
Arbeits Schuhe für Männer, werth \$1.25 für \$1.00
Kinder " " " Knaben werth \$1.00 für 75 C.
Kinder " " " feine, werth \$1.25 für \$1.00.
Damen " " " \$1.75 " \$1.25.

Beseht Euch die neuen Hüte für Herren, Knaben und Kinder, Ihr könnt dieselben mit mir gerade für die Hälfte des Preises, den Ihr anderswo bezahlt kaufen.

Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge in unendlicher Auswahl und zu Preisen die jeder Concurrerz spotten.

Koffer zu Preisen so daß sie auch der Armste kaufen kann.



Ich habe Hunderte von anderen billigen Sachen, zu zahlreich, um dieselben hier aufzuführen. Es wird mir stets ein Vergnügen sein, meine Waaren zu zeigen, ob Ihr kauft oder nicht.

Chas Floege.

Ausland.

Aufregung in London über das russische Vorgehen in China.

London, 25. Oct. Die gestrige Deutsche aus Shanghai, welche die Abfahrt von 15 russischen Kriegsschiffen aus Wladivostok meldet und die Nachricht daß Rußland besondere Vergünstigungen von China erlangt habe, haben hier in amtlichen Kreisen große Aufregung hervorgerufen. Sie haben, nach der allgemeinen Ansicht die ganze Orientfrage in unerwarteter Weise wieder weit eröffnet.

Die heutigen Nachmittags Zeitungen bringen sämtlich lange Artikel, in denen es heißt, daß ein britisches Einschreiten im Orient notwendig sei. Die „St. James Gazette“ schreibt: „Selbst ein Krieg mit Rußland würde weniger folgen schwer sein, als wenn man dem Jaren gestattete, ohne Widerstand so festen Fuß in China zu fassen. Wenn nicht Rußland und China die nötigen Versicherungen abgeben, muß ein Ultimatum erlassen werden. Die Sachlage ist vielleicht die schwierigste, welcher sich unsere Diplomatie seit Beginn des Sino-Krieges gegenüber sah.“

In der offiziellen Welt herrscht allgemein die Ansicht, daß weder die Briten, Staaten noch Deutschland zugeben können, daß der Stille Ocean „ein russisch-französischer See“ wird, wie der „Globe“ sagt, und man glaubt allgemein, daß die Diplomatie sich als stark genug erweisen wird, um gemeinsam dem russischen Vorgehen Widerstand entgegenzusetzen zu können.

Die „Ball Ball Gazette“ sagt die überraschende Nachricht in die Worte zusammen: „Rußland hat China annektiert“ und sagt dann hinzu: „Wenn der Vertrag Allseitigkeit erlangen soll, so kann man die Karte Asiens ruhig zusammenrollen.“ Sie bringt zum Schluß auf die Wiederbesetzung von Port Swanton und die sofortige Verhängung des russischen Geschwaders in chinesischen Gewässern, „sonst könne Japan seine Flotte auf den ersten Schlag verlieren.“

Seitdem die wichtige Nachricht bekannt wurde, herrscht in den hiesigen Regierungsbüros große Thätigkeit. Sämmtlich im auswärtigen Amt und in der Admiralität gingen während der Geschäftsstunden am Morgen und am Nachmittag beständig Boten ein und aus.

In den verschiedenen Clubs wird die „Kriegswelle“ im Orient eifrig besprochen. Die erste Sachlage in Venezuela ist für den Augenblick fast ganz vergessen. Niemand scheint zu zweifeln, daß durch den neuen russisch-chinesischen Vertrag, Rußland Rechte erlangt hat, welche den meistbegünstigten Nationen nicht zugehören werden und daß dadurch ein großer Krieg hervorgerufen werden kann.

Natürlich wird im Publikum große Unruhe herrschen bis die Nachricht entweder offiziell bestätigt oder widerlegt sein wird. Großbritanien hat ohnehin genug Unruhen an Hand, den Streit mit Brasilien über Trinidad, das ernste Mißverständnis mit Venezuela, die Expedition zur Unterwerfung des Königs der Achanti, die noch ungelöste armenische Frage und jetzt die gefährliche Lage im fernem Orient.

In Deutschland betreiben sie die Temperancelei noch mit Gemüthslichkeit. Ein im Schwabenland gebildeter Richtigkeits-Verein wählte einen beliebigen Arzt zum Vorstande. Derselbe erhob sich nach Belanngabe des Wahlergebnisses und erklärte: „Ich nehme die auf mich gefallene Wahl an, aber, das sage ich gleich, meine vier halbe Bier lasse ich mir nicht nehmen.“

Urtheil eines erfahrenen Briten über Armenier.

Ein gründlicher Kenner des Türkentums und der Armenier, der britische Orientreisende W. B. Harris, fällt in dem angesehenen „Blackwood's Magazine“ folgendes Urtheil über die Armenier:

Wie malt man sich in England gewöhnlich die armenischen Zustände aus? Friedliche, christliche Dörfer, wie bei uns, die Bevölkerung wie die englischen Landbewohner, leider aber umringt von Halbwilden, die, sobald die unschuldigen Armenier in der Kirche sind, deren Schiffe und Kinder stehlen, während die Soldateska beständig damit beschäftigt ist, ungeheuliche Steuern einzutreiben, ungefähr jeden Monat wird die Kirche verbrannt, werden die Priester gepeinigt oder in's Gefängniß geworfen, das Dorf wird zerstört und Frauen und Kinder werden gefangen fortgeführt. Wie sieht es aber in Wirklichkeit?

Die Armenier wohnen in schmutzigen, rauchigen Höhlen und treiben Ackerbau oder Hausarbeit. Sind sie reich genug, so leiden sie zu Wasserzinsen Geld

aus, und dieses just an die Kurden, aber deren Gewaltthatigkeiten sie so laut schreien. Die Armenier sind völlig ungebildet, dabei aber fanatische Christen, die auf jeden Nichtchristen, der nicht zu ihrer Confession gehört, ebenso verächtlich herabschauen, wie auf die Bekennere des Islams. Dabei tröben sie Völkern, die gemeinsam gehört, ebenso vor Mohammedanern vorkommen sollen. Auch dem Trunk ergeben sie sich, wo sie es können und ihre Unehrlichkeit ist sprichwörtlich. Der Armenier sucht seine Ziele lieber durch Intrigen als durch ehrliche Mittel zu erreichen.

So ist der Armenier auf dem Lande. In der Stadt ist er freilich anders. Hier ist er fleißig, ein ausgezeichneter Sprachenkenner, ein vortrefflicher Geschäftsmann, der aber jeden ausfaßt, der ihm unter die Finger kommt, rücksichtslos bis zum Neuhäufchen. Er ist ein gehoramer und hart arbeitender Kommiß, aber ein erdarmungsloser Herr.

Man nimmt gewöhnlich an, daß die Gemenge in Armenien religiöser Verfolgung entsprungen seien. Diese Behauptung wurde von den armenischen Agitatoren aufgestellt, um ihnen die Sympathie Europa's zu sichern, den Thatsachen aber entspricht sie nicht. Es würde leicht sein, zu beweisen, daß vor der Zeit der Gemenge niemals der Ruf erscholl: „Tödtet die Christenhunde!“ Später geschah es allerdings.

Allein, wie kommt es, daß die Gemenge, die in Bittis und Cassan sich zutrugen, nicht auch in anderen Theilen des türkischen Reiches sich ereignet haben? Ich habe noch nie einen Türken gesehen, der Andersgläubige zu bekehren versuchte, während es von Seiten der Christen geschieht. Jedenfalls ist der Fanatismus und der Haß der orientalischen Christen gegen die Türken hundertmal größer, als der Haß der Türken gegen die Christen. Der Türke ist kein Fanatiker und religiöse Verfolgung wird in Armenien erst auf der Tagesordnung stehen, wenn die Armenier obenauf sind.

Den Türken im Allgemeinen stellen auch andere Kenner des türkischen Reiches ein günstiges Zeugniß aus. So auch der ausgezeichnete Amerikaner Lew Wallace von Indiana (der Verfasser von „Ben Hur“), welcher von 1881 bis 1885 amerikanischer Gesandter in der Türkei war, und damals einen großen Theil des Türkentums besah. Vor einigen Monaten theilten wir diese An-

sichten von Wallace aus einem damals von ihm gehaltenen Vortrage mit.

Ueber die Armenier, zumal über ihr Verhältnis zur Tugend der Wahrhaftigkeit, fällt, wie sich der Leser aus unserem vorigen Jahrgang erinnern wird, auch Dr. Albrecht Wirth, aus eigener Anschauung, kein sehr günstiges Urtheil.

Ein Drohbrief gegen den Sultan.

London, 27. Oct. Der Correspondent der „Times“ meldet, es sei in der Stadt ein an den Sultan gerichteter Drohbrief gefunden worden. Eine Untersuchung ergab, daß 14 Mitglieder des Hofstaates an der Sache betheilig waren. Sie wurden sämtlich noch am nämlichen Tage hingerichtet. Der Sultan wurde dadurch von einer großen Sorge befreit.

Blutvergießen in Bittas.

Constantinopel, 27. October. Der Gouverneur von Bittas hat der Post telegraphisch gemeldet, daß die Armenier die Moschee angegriffen haben, während die Türken dort ihr Festtagsgebet verrichteten. Die Türken waren unbewaffnet und mußten sich mit Steinen und Knütteln verteidigen. Die Truppen und die Gensdarmen wurden zur Wiederherstellung Ordnung heraufbeordert. Auf beiden Seiten gab es viele Tode und Verwundete.

Berlin, 27. Oct. Heute Abend fand zur Erinnerung an den fünfzigjährigen Jahrestag der Kapitulaton von Mey ein Bankett statt, bei welchem Kaiser Wilhelm eine Rede hielt. Er pries das Andenken des Siegers von Mey. Dem Prinzen Friedrich Karl, sagte er, sei es vergönnt gewesen, die Früchte des von ihm ausgebreiteten Saamens zu sehen. Sein allumfassender Geist habe in der engsten Beziehung zum Herr, gestanden. Was die Cavallerie heute erreichen könne, sei seinem Einflusse zu verdanken.

Zum Schluß forderte der Kaiser die Tischgenossen auf, ein stilles Glas auf das Andenken des Prinzen Friedrich Karl zu heben.

Ballard's Snow Liniment.

Frau Hamilton, Cambridge, Mass., sagt: Der Rheumatismus plagte mich, daß ich weder Hand noch Kopf heben konnte. Ballard's Snow Liniment hat mich vollständig geheilt. Charles Handley, Clerk bei Bay & Lyman in Newane theilt mit, daß ihn Snow Liniment kurirt hat. Es kurirt alle Entzündungen und Wunden. Verkauft bei A. Tolle.

Inland.

Chester's-Johns.

Banceburg, Ky. 20. Oct. — Vor fünf Monaten verließ sich Capt. John Byter, ein prominentes Mitglied der „W. A. R.“ in die hübsche junge Frau des John Miller von Fairview. Miller ist 71 Jahre alt, und seine junge Frau war seiner wüde, und so war es ihm lieb, als Capt. Byter sich eines schönen Tages erbot, ihm sein Hauszeug abzunehmen. Das Resultat war folgender Kaufvertrag: „Ich, der unterzeichnete John Miller, verpflichte mich hiermit, dem zweiten unterzeichneten, John Byter, eine gewisse Martha, meine gegenwärtige Frau, und alle Rechte auf dieselbe abzutreten unter folgenden Bedingungen: John Byter hat mir \$20 in Baar zu bezahlen, ferner hat er einen neuen Krug im Werthe von \$25, einen Krug des besten Whisky und endlich seine beiden Dachshunde, sowie seine Jagdhunde im Gesamtwerte von \$25 mir zu überlassen. John Miller. John Byter.“ Nachdem Capt. Byter drei Monate mit seiner gelauften Frau gelebt hatte, braunte sie ihm mit seinem Krug durch. Gehter wurde der Krug jedoch bald überdrüssig und ließ sie sitzen. Vor etlichen Tagen erhielt Capt. Byter einen Brief von seiner Frau, die sich gegenwärtig in Cincinnati aufhält, worin sie schreibt, sie befinde sich in großer Noth und möchte zu ihm zurückkehren. Ihr Durchbrennen mit dem Krug sei „nur ein kleiner Scherz“ gewesen. Capt. Byter dachte an seine \$25, seinen Krug,

seinen Krug Schnaps, seine Dachshunde und seine Hinte und schrieb der jungen Frau, sie möge nur getroßt wieder zurückkommen, Alles sei vergeben.

Die Herberge zu den „Neuen Sternen“ in East Vincent Township, Chester County, Pa. ist kürzlich, einschließlich der angeschobenen, dazu gebörenden Stallungen, niedergebrannt. Die Taverne war eine der ältesten Wahrzeichen des Landes und wurde noch vor unserem Revolutionskriege gebaut. Wohl selten hat Jemand die Reise von Philadelphia nach Baltimore zu Wagen gemacht, der nicht in den „Neuen Sternen“ eingelehrt wäre. Viele aufregende Scenen spielten sich dort während der Revolution ab. Washington und seine Generale waren häufige Gäste dafelbst.

Ein „fidel“ Richter ist ungewöhnlich der Common Pleas-Richter Ong in Cleveland, Ohio. In seinem Gerichtssaale werden fast ausschließlich Ehescheidungs- und Alimenten Klagen verhandelt, und der Gerichtskalender ist derart überhäuft, daß ein außerordentlicher Referent, Namens Logue, ernannt wurde, um wenigstens einigermaßen mit den vorliegenden Fällen aufzuräumen. Seit einiger Zeit fiel es nun auf, daß Richter Ong durch Abwesenheit glänzte. Während die anderen Richter und Referent Logue sich abquälten, daß ihnen der Schweiß ausging, hielt sich Richter Ong sehr oft Stundenlang in seinem über dem Gerichtssaale gelegenen Privatzimmer auf. Die Thür war stets verschlossen und auf Befragen erhielt man die Antwort, daß seiner Ehre mit einer sehr wichtigen Arbeit beschäftigt sei. Die wichtige Arbeit, ist nunmehr bekannt geworden, allerdings in einer Weise, wie sie Niemand erwartet hatte. Sehr häufig war nämlich ein eigenthümliches Geräusch zu vernehmen, daß aus dem Privatzimmer des Herrn Ong ertönte, und daß sich mit ziemlicher Gewisheit als weibliches Geräusch erkennen ließ. Zwei Richter-Statuen beschloßen nun, der Sache auf den Grund zu gehen. Einen unbewachten Moment benutzend, rückten die Neugierigen einen Tisch an die Thüre des richterlichen „Arbeitszimmers“, kriegten auf den Tisch und blickten durch das über der Thüre befindliche Fenster in das Zimmer. Auf dem Sopha saß Richter Ong und spielte mit einem Gerichtsdiener, seiner Stenographin und Schreibmaschinen-Poter. Es ist ein offenes Geheimniß, daß Herr Ong sehr häufig mit derartigen unschuldigen Dingen in seinem „Arbeitszimmer“ die Zeit todtschlügt. Das Bekanntwerden der Sache hat aber doch gewaltiges Aufsehen erregt.

Chicago, 25. Oct. Eine Special-Besuche der „News“ aus Washington sagt: „Senator Sherman wird trotz seines Alters aller Wahrscheinlichkeit nach regen Antheil an der republikanischen National-Convention des nächsten Jahres nehmen. Die Rolle, die er dabei spielen wird, ist für ihn neu. In den Jahren 1880, 1884 und 1888 war er Präsidentschafts-Candidat und besuchte daher die Conventionen nicht und im Jahre 1892 schaute er schweigend zu. Jetzt erklärt er offen, daß er seines Alters wegen kein Kandidat mehr ist, daß er seinen Ehrgeiz aufgegeben hat und daß er offen für McKinley eintritt. Der Senator ist von Freunden McKinley's ersucht worden, als einer der Delegaten „at large“ in der nächstjährigen Convention aufzutreten und er wird aller Wahrscheinlichkeit nach ersucht werden, den Namen McKinley's in Vorschlag zu bringen. Die Nachricht kommt von einem Freunde McKinley's.“

Vor längerer Zeit wurde in Mexago, Ja., der ganze Vorrath von Getreide in der Apotheke von George S. Mornin, in Cedar Falls von Mornin auf Grund eines Hausarrests beschlagnahmt und in das dortige Gefängniß eingeschlossen. Seit her lagen die Waaren dort. In letzter Woche kam der Fall endlich vor Gericht und Richter Toleran entschied, daß

Herr Mornin seine Waaren zurückhalten sollte. Als dieser aber seinen Schnaps wegnehmen wollte, war er nicht wenig überrascht, sechzig Quartflasken, die mit Schnaps gefüllt waren, nicht mehr finden zu können. Constabler Ed. Boh hatte die Aufsicht darüber, behauptet aber, daß er nicht wisse, wo der Schnaps hingelommen sei. Da derselbe den Schnaps unter seiner Aufsicht hatte, so ist er verantwortlich dafür.

Tyler, Tex., 29. Octbr. — Der Regier Philard, welcher Frau Bell schändete und ermordete, wurde in der Nähe von Kilgore ergriffen. Er stand die That. Zweihundert bewaffnete Männer brachten ihn nach Tyler, wo ein Scheiterhaufen errichtet wurde. Nachdem man den Regier auf denselben gestellt, steckte der Sätte der Ermordeten den Haufen in Brand. 12000 Personen wohnten dem grauenhaften Schauspiel bei. Die Polizei war machtlos. — Von Zeit zu Zeit wurde das Feuer getämpft, damit das edle Publikum recht lange das Vergnügen genießen konnte, eine Bestie bei lebendigem Leibe verbrennen zu sehen und es dauerte denn auch 50 Minute., bis diese gräßliche Augenweide für die Zuschauer ein Ende nahm und diese sich nicht mehr an den Qualen des Scheusals ergötzen konnten.

Der berühmte Pfadfinder General John C. Fremont wird in Anerkennung seiner großen Verdienste um das Land und besonders um Californien ein Monument erhalten. Fremont hat den Pfad aus dem Osten über die Felsgebirge nach Californien gefunden und seine sogenannte Pfadfinder-Expedition sicherte den Anschluß jenes Pacificgebietes an die Ver. Staaten.

Das Bronze-Denkmal, welches Fremont als Kolossalfigur im Jagdhaus darstellen wird, soll an dessen Grab auf dem Rockland Friedhofe am Hudson auf Granitfelsen stehen — welche den Fremont-Heil bezeichnen. Die Inschrift auf dem Felsen unter einem Kreuz wird sein: „Fremont der Pfadfinder.“ Weiblich wird das Monument sichtbar sein. Die californischen Pioniere sind die Erbauer des Denkmals und die Bildhauerin Elia Hinton Sumner in New York liefert die Statue. Die „Metropolitan Trust-Comp.“ zu New York nimmt Beiträge an, aber nur von Californier Pionieren und von militärischen und persönlichen Freunden Fremont's.

Kurze Kriegsgeschichte eines Königsbergers.

Biel bekannt ist die blühende Geschichte Daubert von dem Turke, der taufte in allen Schlachten kämpft, ohne zu wissen, gegen wen, und als Soldat der Pariser Commune erschossen wurde, ohne zu wissen, wofür. In seinen Erinnerungen erzählt Felix Daubert ein leutseliges Seitenstück dazu: Zwei Batterien des 1. Armee-corps waren in Königsberg eingeschickt, auf der Eisenbahn angelangt und aus derselben sofort in die Schlacht geschickt. Ein wackerer Offizier, der das Eisene Kreuz trug, erzählte nun auf die Frage nach dem Anlaß solcher Ehrung: Wofür? (Ja Garde herrschen) das kann ich Ihnen nicht sagen. Von Königsberg fort in der Eisenbahn, immer fort, immer fort — durch so schreckend Land — überall gegossen und getreten, ach, so viel Wein! Liberal angehen! — Auf einmal: „Galt!“ — Es schiit mit Kanonen: — raus aus dem Wagen: — raus auf einen hohen Berg (so was Hohes hatte ich noch nie gesehen): unser Geschütz war das erste: — ich richte es — auf einmal: — Wau! — was vor den Kopf. Ich sah um. Wie ich wieder aufwachte, sah ich wieder per Eisenbahn, liegend auf Betteln (Betteln), nach Königsberg. Der Kopf drumme noch lang. Dann kam das Eisene Kreuz. Jetzt drumme er schon lange nicht mehr.

Drei Jahre alter Texas-Wein, so wie alle Sorten Whisky werden billiger wie irgendwo verkauft bei M. D. Dietz.

BRUNO E. VOELCKER.
 Händler in
Drogen, Chemikalien
 und
Patent-Medizinen.
 Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien,
 Conto- und Taschenbücher
 (Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books)
 haben eine große Auswahl erhalten.
 Zeitkräften, Leitungen, Kalender und andern Lesestoff
 in Masse.
Geburtsstags- und Glückwunschkarten
 ein schönes Assortement.

TWO BROTHERS SALOON,
 (gegenüber dem Courthouse.)
 Getränke Cigarren
 Feine Whiskies, Weine, Liqueure, Cigarren usw.
 Kellerfrisches Lager-Bier stets an Zapf.
 Whisky wird per Gallone und per Quart billig verkauft.
 Heinrich Streuer,
 Wdh. Streuer.

B. PREISS & CO.
 UNDERTAKER (Leichenbestatter.)
 In der Office des Leichhauses können Särge und Leichenwagen bestellt werden

E. Blumberg
 Lone Star Brewing Co.
 Lager Beer
 Breweries Own Bottling
 San Antonio
 Agent für die
Lone Star Brewing Co.
 in San Antonio.
 Office, im City Saloon.

COMAL LUMBER CO.
 Ecke von Castell- und Kirchen-Strasse.—Gegenüber der protestantischen Kirche.
 Halten an Hand alle Sorten
Bauholz, Bretter und Schindeln,
 welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.
 18 H. E. FISCHER, Manager.

Otto Heilig's Saloon
 Gegenüber dem Passenger Depot
 Texas
 Nur die besten importirten und einheimischen
Getränke und Cigarren
 werden verabreicht. Ein feiner Billardtisch steht den Gästen zur Verfügung

The HUGO & SCHMELTZER Co.
 San Antonio, Texas.
 Groß-Händler in
Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.
 Wir einige Agenten für
Anheuser-Schitz Milwaukee Klatsch-Fier, und
 Agenten in West-Texas für die berühmten Hoffman House, Stachelberg und Belmont Cigarren, sowie Hoffman, Gerhies & Co. Whisky, und Belle or Bourbon, auch das wohlbekannte Stafford Mineralwasser.

— Eine englische Zeitung in Buffalo äußert sich über Caldwell, den Bürgerweiser von Cincinnati, wie folgt: „Es giebt wenigstens einen vernünftigen Beamten im Lande, der die Energie und den moralischen Muth besitzt, welche ihn zu einem kompetenten Inhaber seines Amtes machen. Sein Name ist Caldwell und er ist der Mayor von Cincinnati. Am Montag traten die Prediger der Stadt zusammen und priesen die Gouverneure Brown von Kentucky und Culbertson von Texas, weil dieselben Hauskämpfe-Vorfälle unterdrückt haben wollten. Ferner priesen sie die Beschlüsse, in denen sie Hauskämpfe als „brutal und unmenschlich“ erklärten. Obgleich sie niemals derartige Vorfälle gesehen hatten, glaubten sie doch, über dieselben mehr zu wissen, als diejenigen, welche denselben beigewohnt. Sie beschloßen ihr Werk damit, daß sie ein Comité ernannten, um Mayor Caldwell aufzusuchen und von ihm zu verlangen, seine Erlaubnis für Bogereien in Cincinnati zu geben. Das Comité suchte den Mayor auf und erhielt von ihm eine abschlägige Antwort. Der Mayor sagte, er sympathisire zwar mit allen Bestrebungen, Hauskämpfe zu unterdrücken, doch sei er nicht der Ansicht, daß die Bogereien der Cincinnatier athletischen Clubs Hauskämpfe seien. Die Clubs seien unter den Befehlen Ohio's incorpörirt, um Bogereien für Liebhabzwecke zu veranstalten und alle Bogereien würden nur von Amateuren und unter Polizeiaufsicht ausgeführt. Sonst würden keine Bogereien in Cincinnati erlaubt, auch müßten alle Teilnehmer Mitglieder der Clubs und Bewohner von Ohio sein. Seiner Ansicht nach richteten die Bogereien keinen Schaden an, weshalb er auch das Ansuchen der Prediger zurückwies. Es giebt also wenigstens einen Beamten, welcher Bestand besitzt und Cincinnati darf sich Glück wünschen, daß dieser Mann an der Spitze des Gemeinwesens steht.“

Eine gesunde Leber macht den richtigen Menschen.
 Habt ihr Fieber, Kopfschmerzen, schlechten Geschmack im Mund, üblen Athem, belegte Zunge, Unverdaulichkeit, heiße trockne Haut, Frösteln zwischen den Schultern, so ist eure Leber krank und das Blut allmählig vergiftet, weil die Leber nicht richtig arbeitet. „Herbine“ kurirt irgend ein Leber- oder Verdauungsorgan. Ihm kommt keine Leber-Medikation gleich. Preis 75 Cents. Probeflasche umsonst bei
 30 12 U. Tolle.

Die Theilung der Kameele.
 Ein alter Araber fühlte sein Ende herannahen und theilte sein ganzes Gut, siebenzehn Kameele, folgendermaßen unter seine drei Söhne:
 Hassan, dem ältesten, die Hälfte; Mohammed, dem zweiten, ein Drittel; Rukschah, dem jüngsten, ein Neuntel.
 Das Dorf, wo die Familie wohnte, lag an einer Karawanenstraße, auf der zu jener Zeit die Beduinen zu ihren Stämmen zurückkehrten.
 Der alte Araber starb, und die drei Erben wollten nun genau nach seiner Vorschrift theilen, denn sie ehrten den Willen ihres Vaters. Sie konnten aber zu keinem Entschlusse kommen, da die Zahl 17 weder durch zwei, noch durch drei, noch auch durch neun theilbar ist. Ein Streit erhob sich, jeder wollte aus der Unmöglichkeit einer richtigen Theilung Nutzen ziehen. Der aufgeregte und freilichthätige Charakter ihres Stammes hatte freien Lauf, und es war naheliegender, daß der Hain in blutige Thätlichkeiten ausartete.
 In diesem Augenblicke kam ein Derwisch auf einem Kameel vorüber. Ein fanatischer Muselman, lang er fortwährend das Lob Allah's. Nun hielt er an und erkundigte sich nach der Ursache des Streites der Brüder und sagte:
 „Ich komme von Mekka und besitze nichts, als mein Kameel, aber Allah hat mir befohlen, es Euch zu geben, da mit Ihr nach dem Willen des Toten theilen könnt. Ich bin sicher, daß ich ein anderes Reittier finde. Allah ist die Vorsehung.“
 Die Worte, die uneigennütziges Schenken des heiligen Mannes befruchteten, plötzlich den Hain der drei Brüder, die nun seinem Rathe folgten und von Neuem die Theilung im Sinne ihres verstorbenen Vaters vornahmen.
 Das Kameel wurde den siebenzehn zugetricben, so daß nun die Gesammtzahl achtzehn betrug. So erhielten:
 Hassan, der Älteste, die Hälfte von achtzehn, also 9 Kameele,
 Mohammed, der zweite, ein Drittel von achtzehn,

also 6 „
 Rukschah, der dritte, ein Neuntel von achtzehn, also 2 „
 Im Ganzen 17 Kameele.
 Erkannt lagen die Brüder, wie der Derwisch sein Kameel bestieg, daß bei der Theilung übrig geblieben war, und seine Reife — Allah's Lob singend — wieder fortsetzte.
 An dieser unerwarteten Wendung erkannten die Brüder die Heiligkeit des Derwishes und warfen sich vor ihm in den Staub.
 * Vier Jahre lang ich an Kräden, in Folge eines verrenten Beines; wurde jedoch durch die Anwendung von St. Jakob's Oel geheilt, schreibt Franz Johnson, Rush Centre, Kans.

— Ein Ehe drama im Harem wird aus Alexandria gemeldet. Abdel-Kader el Sabbahi, der Sohn des verstorbenen Staatsrathes Ahmed Bey el Sabbahi, erschoss im Zustande der Trunkenheit seine Frau durch wohlgezielte Gewehrschüsse und wurde verhaftet. Abdel-Kader lernte vor Kurzem eine Tänzerin in einem arabischen Kaffeehause kennen und entbrannte in heißer Liebe zu ihr. Seine Frau scheint davon erfahren zu haben und wollte nicht gefahren, daß er die Tänzerin in den Harem nehme, und so entledigte sich Abdel-Kader der Frau durch einen Mord. Auch die Tänzerin wurde verhaftet, da sie um das Verbrechen gewußt haben soll.

I Gebrüder Streuer haben langjährige Erfahrung im Saloon-Geschäft und deshalb den größten, best assortirten Vorrath seiner Weine, Whiskies, vorzüglicher Cigarren und Tabake. Feinstes Kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf. Whisky wird verkauft per Quart sowohl wie per Gallone. Two Brothers Saloon, gegenüber dem Courthouse.

— In der Zeitung „London“ findet sich eine sehr interessante Meinungsäußerung eines Arztes Dr. Norman Kerr über die zunehmende Trunksucht der englischen Frauen, die nur bestätigt, was alle Welt tagtäglich zu beobachten Gelegenheit hat. „Ich bedaure“, sagt Dr. Kerr, „sagen zu müssen, daß die Trunksucht in rascher Weise unter den Frauen aller Klassen Englands zunimmt. Der Anblick weiblicher Trunkenbolde, welche in den Straßen ein und ausgehen, ist gewöhnlicher als noch vor zwanzig Jahren. In den wohlhabenden Klassen wird natürlich insgeheim getrunken. In einigen Theilen Londons sehe ich alle Montag Gruppen trunkenen Frauen von 18 bis 50 Jahren in den Straßen. Vor dreißig Jahren sah ich nie eine Frau in eine Schenke gehen. Auch die Zahl der Leichenschaue über weibliche Trunkenbolde nimmt stetig zu und beweist ebenfalls die steigende Trunksucht des weiblichen Geschlechts.“ Wie zur Bestätigung der letzten Behauptung veröffentlichte die Morgenblätter den Bericht einer Leichenschau über eine Frau, die in der Trunkenheit den Tod fand. „Sie zog sich Freitag Abend betrunken in ihr Zimmer zurück und man hörte nichts von ihr bis zum folgenden Morgen, wo sie auf dem Kohlenkasten in ihrem Zimmer todt aufgefunden wurde.“ heißt es in dem Bericht und kurz hinter diesem liest man folgendes Zwieselgespräch zwischen einem anständig gekleideten Mann und dem Polizeirichter: „Was soll ich mit meiner trunksüchtigen Frau machen?“ — „Das ist eine der Unannehmlichkeiten der Ehe“, antwortete der weise Richter. — „Wußt ich sie unterhalten?“ — Sie haben sie für Besseres oder für Schlechteres genommen, und die Thatsache, daß sie eine Trinkerin ist, befreit Sie nicht von der Verpflichtung, sie zu unterhalten.“ Der anständig aussehende Mann muß unrichtiger Sache abgeben und sich in Geduld fassen, bis sein trunksüchtiges Weib von dem Geschick ereilt wird — plötzlichem Tod oder Selbstmord in einem Moment reuiger Verzweiflung.

* Ich litt an einer starken Heiserkeit und Erkältung. Durch die Anwendung eines halben Lothels Dr. August König's Hamburger Brustthee wurde ich geheilt. — Frau Bobette Busch, 628 Race Straße, Cincinnati, Ohio.
 — Ein Joll von der Bestrafung eines amerikanischen Bürgers durch deutsche Behörden wegen Nichterfüllung der Militärpflicht wird aus Bath, N. Y., berichtet. Moritz Rothchild, ein dortiger Geschäftsmann und naturalisirter amerikanischer Bürger, ist in Deutschland auf einer Besuchsreise von den Militärbehörden als „unehrerer Cantonist“ verhaftet worden. Man wollte ihn gleich in den bunten Rod fesseln, Rothchild

Line gute Sache in jedem Hause ist
Dr. August König's
Hamburger Brustthee
 für die prompte Beseitigung von
Erkältungen, Husten, Asthma,
Bronchitis, Influenza und Binderung
Schwindelkrüger.
 Es ist eines der besten und erfolgreichsten Präparate, welche jemals verkauft wurden. Es giebt wohl kaum eine deutsche Familie die den Thee noch nicht verführt hätte.
 Er lindert, stärkt und heilt.
 Er ist immer leicht zu präpariren und gut zu nehmen. Er wird nur in Original-Packeten @ 25 Cents verkauft. Ein Packet wird für jeden Haushalt für eine Wohlthat erweisen.

wundte sich aber hilfesuchend an die amerikanische Botschaft in Berlin, die sich auch seiner annahm. Nach zweitägiger Haft wurde er gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt, worauf er sich schleunigst über die Grenze in Sicherheit brachte, ohne die Entscheidung über sein Militärverhältnis in der alten Heimath abzuwarten. Juvor hatte er jedoch eine ihm von vornherein auferlegte Geldbuße von \$75 prompt bezahlt.
 Rothchild war mit einem Reisepaß und seinem amerikanischen Bürgerchein versehen, doch hatten diese Urkunden ihn nicht vor Verhaftung geschützt. Die Militärbehörden entschieden später in seinem Falle, daß mit der Geldstrafe die Sache abgethan sein soll; eine weitere Haftstrafe von sechs Wochen wurde erlassen.

S. D. Bassford in Carthage, S. D.
 Ich wu krant in Sioux City. Ich kaufte zwei Flaschen Bart's Sure Cure gegen Leber und Nierenkrankheiten. Ich glaube, „Bart's Sure Cure“ übertrifft alle anderen Medicinen für Nieren- und Urinkrankheiten. Verkauft bei
 4 U. Tolle.

— In Madrid ist jetzt ein satirisches Wochenblatt in's Leben getreten, das keinesgleichen sucht. Anstatt Papier wird nämlich zur Herstellung des Blattes nur seine Leinwand verwendet; jede Nummer liefert, nachdem sie durch Waschen von der Druckerschwärze befreit ist, ein Schnupftuch. Das Blatt findet raschen Absatz — Das klingt ganz — „ipianisch“.

* Vor Raucher muß Du Dich sorgsam hüten, der zur Schwindelucht wird, an der die Jugend stirbt. — „Wenn der Rauch schon naget in den Blüthen, wer ist Thor, zu wähnen, daß er nie verblüht?“ — sagt Schiller. Hast Du Dich erkältet, und tritt Unverdaulichkeit, Kopfschmerz und eine Reihe anderer Leiden ein, deren eines immer die Ursache des anderen ist, so wisse, daß sich diesen Uebeln durch den Gebrauch der St. Bernard Krüster-Heiln sicher vorbringen läßt. Für 25 Cents bei Apothekern zu haben.

Theopold Berring,
 Fabrikant von Särgen, hält stets folgende Särge auf Lager:
 Erste Sorte ohne Glas \$1.00 per Fuß.
 Zweite „ mit „ 1.50 „ „
 Dritte „ mit „ 2.00 „ „
 Mit Beschlag extra.

F. Boerner.
 Händler und Fabrikant
 — in —
 Stiefeln und Schuhen.
 Größte Auswahl in
 Stiefeln von 50 Cts. bis \$7.
 Schuhe von 25 Cts. bis \$5.
 Es ist am vortheilhaftesten, bei mir zu kaufen, da ich Reparaturen für meine Kunden sehr billig mache und eignes Fabrikat garantire. 50 ff

Tapeten
 für 5 Cents und aufwärts, für die Rolle von 24 Fuß.
 Schreibt für Proben, dieselben werden frei per Post zugelandt.
Bilder
 werden zu erstaunlich billigen Preisen eingerahmt, bei Paul Boerner, 49 3m San Antonio, Tex.

Zur Beachtung!
 Da in letzter Zeit häufig mein Eigenthum beschädigt wurde, so bin ich genöthigt, das Betreten meiner Ländereien ohne meine Erlaubnis Jedem zu verbieten. Zuwiderhandelnde werde ich anstandslos vor Gericht zur Anzeige bringen.
 47 ff H. E. Repler.

Gefunden.
 Zwei Lothels können von Eigenthümern in dieser Office gegen Angehörige abgeholt werden. 47 ff

Dr. A. H. Noster,
 Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer
 Office und Wohnung: San Antonio Straße gegenüber S. Henne's Geschäft. Neu Braunfels Texas.

Dr. A. GARWOOD,
 Rem Braunfels Texas
 Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
 Office und Wohnung über Pfeuffers Store, Ecke San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße.

Dr. H. Leonards
 Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
 Office im Wohnhause in der Cahell Straße, in der Nähe der katholischen Kirche.

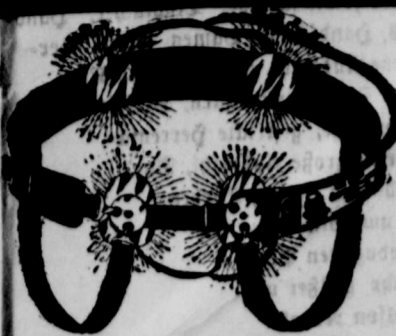
Dr. O. R. Grube
 Praktizirender Arzt.
 Wohnung und Office in Reinartz Haus neben der Zeitungsoffice, Ecke Seguin und Mühlentstraße.
 Patienten finden auf Wunsch Pflege im Neu Braunfels Krankenhaus oder in Wedel's Krankenhaus.

Dr. George Moeckel,
 Augenarzt.
 Office: 203 Alamo Plaza.
 Wohnung: 520 Wasser Str.
 San Antonio, Texas.

DIE BETHESDA HEILMITTEL
 Enthalten das condensirte Wasser der berühmten Bethesda Fontäne in Berlin, Texas, verbunden mit Wurzeln, Kräutern und Mineralien, besetzt für die betreffenden Krankheiten präparirt.
SURE SHOT tödtet Mäuse, Fische und Hunde, kurirt alle Krankheiten an Hestlägel.
BETHESDA BLOOD PURIFIER reinigt das Blut und erzeugt frisches, kräftig vererbt Blutfrankheiten.
SPANISH-ARABIAN STOCK POWDER zusammengesetzt um die Wirkungen von Malt-Wasser zu bekämpfen und Krankheiten bei Thieren zu kuriren.
 Hergestellt und garantirt von
THE SOUTHERN SPECIALTY CO., MARLIN, TEXAS.
 LESSEES OF BETHESDA FOUNTAIN.
 Zu verkaufen bei
 H. E. Woelder,
 August Tolle.

The Galveston and Dallas WEEKLY NEWS
 To Keep Pace with the Progressive Times Has Been
ENLARGED TO 16 PAGES.
 Thus giving its readers one-third more reading matter than heretofore. With this additional space THE WEEKLY NEWS will be unsurpassed by any general newspaper in the United States.
 It is Strictly a Newspaper.
 It does not attempt to please everybody, but it does try to make itself interesting to a variety of readers. In political matters it gives the news and views of all sides, allowing the reader to intelligently decide for himself, as all free American citizens should.
 Besides its full and general news features it contains illustrations by famous artists and
SPECIAL DEPARTMENTS FOR THE LADIES, THE FARMERS and THE CHILDREN.
 Notwithstanding this increase in size and in expense the price remains the same.
One Dollar a Year.
 If you are not familiar with it send for a free sample copy, convince yourself of its merits, then subscribe through your local agent and be happy; or you can remit direct to
A. H. BELO & CO., Publishers,
 GALVESTON OR DALLAS.
 Remit by draft, postal order, or United States express money order. If sent in any other manner it is at the sender's risk.

BRÜCHE



Behellt durch das Dr. Owen Elektrische Bruchband.

Unsere neueste Erfindung verbindet bei jeder wissenschaftlicher Construction Richtigkeit mit Bequemlichkeit. Wirksam, dauerhaft und unerschütterlich. Ein milder, anbauender elektrischer Strom wird direkt nach der Bruchstelle geleitet, und die getrennten Theile gehärtet und zusammengehalten. Allen Bruchleidenden wird gerathen, sich sofort von unserer Methode zu verschaffen. Wir garantiren, daß der elektrische Strom ständig geföhrt wird und glauben, daß jeder Bruch, wenn irgendwie heilbar, durch unsere Vorrichtung geheilt wird. Auskünfte sind frei ertheilt. Unsere „Abhandlung über Brüche“ in deutscher Sprache wird frei ertheilt an irgend eine Adresse. Langjährige Praxis.

Das größte Stabiliment der Welt für elektrische Heilmittel.

THE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO., 339 State Street, Chicago, Ill.

Mrs. Sandy.

Ein Reiseabenteuer von C. F. A. R. O. W.

Sieben komme ich aus Norwegen. Ich erlebte die lustigste Reisegefellchaft, die schönsten Wasserfälle, die seltsamsten Fische und den tiefsten Reinfall meines Lebens.

Schon während ich auf dem eleganten Dampfer von Hamburg nach ... ergehe mich, begegnete mir der Anfang meines Abenteuer.

Es war da unter den Passagieren des Schiffes eine junge Dame von außerordentlicher Schönheit. Sie schien aus vornehmer Hause; an ihrer Hand glitzerten zwei Trauringe, ein Zeichen, daß sie schon Wittwe war, und ihr Benehmen war tadello.

Sie war Norwegerin, an einen Engländer verheiratet gewesen und befand sich jetzt ihre Heimath. Ein allerliebster todendes Englisch kam von ihren Lippen etwas zu schmalen Lippen, und sie plauderte in einer graziosen, halb bezaubernden, halb referierten Weise mit ihren Tischgenossen. Deutsch konnte sie fast gar nicht, sagte sie. Sprache und Schrift an sich wären wohl leicht für sie; aber sie zögerte ihr heimisches Norwegisch oder Englisch vor. An Bord befanden sich noch einige andere Norweger; doch sah sie mit ziemlich kühler Geringschätzung über diese hinweg.

„In unserem Hause war man etwas exklusiv,“ sagte sie lächlig; „ich spreche nicht gern mit unbekanntem Landsleuten.“

„Dann wunderte ich mich, daß sie so gern mit unbekanntem Anderen spricht,“ bemerkte schnippisch, jedoch leise eine junge Berlinerin links von mir.

Nach etwas stürmischer Fahrt, wobei alle Damen mit Ausnahme der schönen Mrs. Sandy nach und nach verschwunden waren, landeten wir in Bergen. Mrs. Sandy hatte mir die Hand erwiesen, mir zu geföhrt, an ihrer Seite zu bleiben, denn auch sie wollte nach Stockholm reisen. Ich habe nur eine deutliche Erinnerung an die lachenden Augen und blinzelnden Blicke Lucy's nicht aber an die Landschaft, die mir in einem ver liebten Bilde von Blau und Weiß mit rosa Wölkchen erschien.

Wahrhaftig, die süße Frau hatte mich ganz nützlich gemacht. Wir saßen auf einem Dampfer, in einem Carriol, ja, in demselben Handboot, wenn es eine kleine Insel zu besuchen galt. Am drohlichsten war sie, wenn sie die und da ein kräftiges Berliner Wörtchen in ihre Rede warf.

Frage ich sie, ob ihr die Gläser geföhren, so sagte sie oft: „splendid“ oder „just lovely.“ einmal tief sie ein richtiges verblüfftes Donnerwetter! aus, als unvermutet ein herrlicher Wasserfall vor uns aufstiege.

Ich lachte hell auf. „Wo haben Sie das Wort her, gnädige Frau?“

Sie war etwas verlegen. „O, sagte sie, das ist meines Charley's Schand. Es machte ihm Spaß, mich deutsche Kraftausdrücke zu lehren, und ich kann eine ganze Menge.“

In Stahlheim sollte ihre Kammerfrau sie erwarten, sammt Koffern und Parfums.

Ich nehme nie gern viel Geld mit

mir, erklärte sie, denn ich verliere zu oft etwas—und dann laufe ich so schrecklich gern unnützes Zeug.

Und Sie meinen, das können Sie in Stahlheim nicht?

O, Sie werden meine alte Patronella ja sehen! Sie war einst meine Kinderfrau, jetzt ist sie Kammerfrau und Gouvernante in einer Person. Mein Vater wünscht, daß sie mich auf Reisen begleitet; aber es ist manchmal un bequem, denn natürlich tyrannisiert sie mich.

Ihr Herr Vater lebt noch? wagte ich zu fragen.

Ja, er lebt auf seinem „buen retiro“, seit er den Staatsdienst quittierte, sagte sie leichthin. Auf der Rückreise trifft er mich in Berlin, wir wollten im Herbst an die Riviera gehen.

Mit erhöhtem Respekt vor den großartigen Verhältnissen meiner Angebeteten blieb ich in ihrer Nähe. Ich war sicher, daß auch ich einigen Eindruck auf ihr Herz gemacht hätte—, das sagten mir ihre unschuldigen braunen Augen oft unbewußt. Ja, einmal, als ich ihren Arm beim Ausgleiten ihres langen schmalen Füßchens ergrieff und sie aufrecht erblühte, sagte sie leise: „ohant you dear, und ich glaube, nein, ich weiß, daß sie sich ein klein wenig an mich an schmiegte.“

Die Tage vergingen mit derjenigen Schnelle, die sie zu entfalten pflegen, wenn sie angenehm sind, und eines Morgens befand ich mich in demselben Hotel mit Lucy in Stahlheim.

Bei der allgemainen Birthstafel kam sie mir mit einem reizenden Ausdruck des Schreckens und der Unruhe auf der Stirn entgegen.

Denken Sie, wie abschütlich! sagte sie leise, aber aufgeregt, ich habe weder Patronella noch eine Nachricht hier vorgefunden. Ist das nicht ganz außerordentlich unangenehm?

Ich versicherte ihr, daß ich es im Ge gentheil liebenswürdig von der alten Duenna fände, sich noch abseits zu halten.

O, Sie sind unverwundlich! lachte sie halb schmolend. Aber mein Geld! Ich litt Sie, ich habe ja ohne Patronella kein Geld! Und lächelnd lehrte sie ihre Börse um, in der nur noch zwei Goldstücke glänzten.

Herrin verfährt in Gnaden über das meine! beilte ich mich zu sagen.

Lucy sah mich einen Augenblick verlegen an, dann aber zog ein Ausdruck kindlicher Hülflosigkeit über ihr Gesicht, und sie nickte mir freundlich zu.

Ich acceptire, sagte sie. Sie sind sehr freundlich. Wollen Sie den Thee auf meinem Balkon nehmen, so werde ich mich sehr freuen.

Einige Stunden später hatte ich Mrs. Sandy in einem Couvert 500 Mark übergeben, hatte von ihr ein liebreichendes nettes „Danke“ entgegengenommen und sah jetzt ihr gegenüber auf dem Balkon ein seliger Mann.

Am nächsten Morgen theilte mir Lucy mit, daß ihre alte Patronella erkrankt war, ihr aber geschrieben habe, daß sie sich nach der Abkunft der Wöcher eintrübe. Lucy, umschwärmt von allen Jungge sellen und einigen Strohwitwen des Ortes, war die Gefeirte des Tages. Sie slog buchstäblich von einem Berg gängen in's andere, und ein paar Mal mußte ich mißmuthig zusehen, wie sie tanzte, Tennis spielte, Partie'n machte, ohne mehr als einen lächligten Blick für mich zu haben.

Eines Nachmittags jedoch nahm sie wieder, wie in den „alten Tagen,“ meinen Arm.

Kommen Sie, sagte sie. Heute Abend trifft Patronella ein, dann kann ich wieder keinen Schritt thun, ohne kritisiert zu werden. Sieien wir heute noch einmal leichtsinnig. Sie führte mich in elegante Wägen, wo sie Einläufe machte. Da waren Bücher, Schawls, Handschuhe, Schnupstiefeln, Parfüms, und zuletzt norwegische Schmuckstücke. Sie kaufte Broschen, Kapseln, Hals schmuck, Ringe — das Meiste, um es Fremden in England mitzubringen — und jedesmal bei'm Fortgehen sagte sie zu den Ladeninhabern ohne zu bezahlen:

Senden Sie es an Herrn Fahrow, für Mrs. Sandy, Zimmer 18, Victoria Hotel.

Es war meine Zimmernummer.

Bei'm Nachhausekommen informirten wir den Portier, daß alle Pakete zu Mrs. Sandy zu schaffen seien. Ich ging an jenem Abend zu Bett mit der festesten Ueberzeugung, daß Lucy nur noch auf meinen förmlichen Antrag warte, um meine Braut zu werden. Als wir uns in der menschenleeren Halle trennten, hatte ich ihr Händchen festgehalten und gefogt:

Ich wollte, all' die Pakete wären für Mrs. Fahrow abzugeben, statt für Mrs. Sandy.

Da war sie mit einem scheuen Seiten blicke hinweggeschweift, aber nicht, ohne mir vorher mit einem Händebdruck eine Rose in der Hand gelassen zu haben.

Am nächsten Morgen wachte ich sehr früh auf. Ich schloß am offenen Fenster, und von Lucy's Balkon, der unter mir lag, hörte ich Laffengelapper und Brautstimmen heraufschallen.

Aha! dachte ich. Gleich darauf quoll Lucy's Albernheit, leises Lachen zu mir heraus, und ich hörte sprechen. Aber, o Wunder, sie sprach deutsch, und zwar stehend.

Nu aber sitz, sagte sie, spurt Dich ein Biischen, der Wagen steht schon unten. Immer langsam voran, antwortete eine honore-Männerstimme, wir haben noch fünf Minuten Zeit.

Ich lag wie erhartet; unbedingt mußte ich mich getrrt haben; das war nicht Lucy's Stimme gewesen—sie konnte ja nicht Deutsch.

Blüßlich hörte ich den Herrn sagen: Du, Luzelen, hier fehlt noch das Paket mit den Schmuckstücken?

Na, so 'ne Ruppigkeit! sagte die Dame in unverfälschtem Berlinerisch, da hat doch mein alter Esel oben noch Müd... Nu aber raus, es is die höchste Zeit.

Gleich darauf klappte eine Wagen thür, Räder rollten, und kurze Zeit darauf klang der Pfiff der Dampfpreise herüber zu mir.

Ich sprang auf und sah in die blaue Morgenfrühe hinaus, als hätte ich dort des Räthsel's Lösung finden. Ich fand sie indessen bei'm Portier.

Als ich herunterkam, meldete mir dieser, Mrs. und Mr. Sandy seien eben abgereist und liegen mich nochmals grüßen.

Mr. Sandy? Jawohl, sagte der Portier mit einem merkwürdig vergnügten Gesicht, und die Rechnungen für die gekauften Sachen würden Sie schon bezahlen, sagten die Herrschaften, sie hätten Ihnen 500 Mark dazu eingebüßigt.

Bastien's Arnica Salbe. Die Beste in der Welt gegen Schnit wunden, Quetschungen, Geschwüre, Salakflus, Plettschen, aufgesprungene Hände, Frostbeulen Füßneraugen und alle Arten Hautauschläge und curirt unbedingte die Wunden. Vollständige Zufriedenheit wird garantirt oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cents per Bog. Zu verkaufen bei A. Tolle.

Leidenschaftliche Zweirad fahrer. — San Francisco, 22. Okt. Sobald die hübsche Lula Laro von ihrem Gatten, dem von ihr vor einigen Wochen in Oskand durchgeprägeltten Barbier, eine Scheidung erlangt haben wird, beabsichtigt sie, eine ausgebehrte Zweiradfahrt anzutreten. Frau Benson und Frau Alice Johnson aus San Jose, Herr und Frau Freeman aus San Francisco und Frau Louis d'Arcy werden sie auf der Strampelradtour begleiten. Die Fahrt geht nach Chicago und zurück, und die Damen werden auf derselben Pumpföhren nebst Jubehde nach dem neuesten Schnitt tragen. Als einziger männlicher Schau während der Reise dient Herr Freeman. In Chicago, wo Frau Laro Verwandte hat, wird ein Aufenthalt von fünf Wochen gemacht werden.

Es war die Absicht der Frau Laro, die Fahrt schon am nächsten Montag anzutreten, aber der Richter Ellsworth hat ihre Scheidungsklage bis zur näch sten Woche verschoben, und so mußte denn auch der Tag der Abreise der Gesellschaft verlegt werden; dieselbe soll jedoch spätestens in 3 Wochen stattfinden. Die Reiseroute der Gesellschaft geht zuerst südlich, dann östlich durch Arizona und New Mexico, um das kalte Wetter zu vermeiden, das sie jetzt im Gebirge auf der nördlichen Route antreffen würden. Sämmtliche Mitglieder sind geübte Zweiradfahrer, und Thatsache ist, daß Frau Laro's ehelicher Zwist in ihrer Leidenschaft für das Zweirad, und ihrer Vorliebe zu Pumpföhren ihren Ursprung hatte.

Eisenbahnnotizen. J. W. Haxley und Watavia R. D., Condukteur der R. P. C. Bahn, und einer der bekanntesten Männer sagt von Bar's Idee: Behn Jahre lang litt ich an Unverdaulichkeit und versuchte Alles Mögliche, aber ohne Erfolg. Da ich so viel von Bar's Idee hörte, versuchte ich das Mittel. Die erste Dosis schon half und die Verdauung wurde leicht hergestellt. Es hilft wunderbar. Verkauf bei A. Tolle, Apotheker.

— Daß die erste in Amerika gedruck te Bibel eine deutsche war, steht fest, steht sich auch ergeben, daß das „Copy right“ zuerst einem deutschen Werke verliehen wurde. Das erste Buch, welches mit dem gesetzlichen „Copy right“ der Ver. Staaten erschien, war das Philadelpher Buchhaberdach.“

* Dr. Mendenhall's „Improved Chill and Fever Cure“ ist Spezialemittel für alle Chills und Fieber, ist von allen Fiebermedizinen am angenehmsten zu nehmen und kostet nur 50c die Flasche. Jede Flasche garantirt. Keine echt ohne das Bild und die Unterschrift von J. S. Mendenhall. In allen Apotheken zu haben.

Notiz. Neue billige sowie elegante Winter waaren erhalten. Berfertigte Anzüge nach Maß von \$10 bis \$25. Fertige Kinder-Knie-Hosen zu Kostpreis. Nähtungslool Heinrich Bremer. 51 4t

Alfred Homann, der Sattler Hat eine größere Auswahl **Sättel und Geschirre,** und von allen in's Fach gehörenden Artikeln wie je zuvor. Preise ebenso niedrig wie früher, trotzdem Leder gestiegen ist. Wenn in der Stadt zur Fair, besucht ihn, ob ihr laufen wollt oder nicht. Waaren gern gezeigt. 50tt

Zu verpachten! Die Ruhernte in Vanba's Park und an den Comal Springs. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß es Allen, welche Erlaubniß haben, den Park und die Quellen zu besuchen, verboten ist, Rüsse zu sammeln. Jos. Vanba. 49 ff

Zu verkaufen. Eine gute, eingesezte Farm 2 Meilen südwestlich von Yorks Creek, 3 Meilen von Hunter Station. 70—75 Acker in Cultur, 80 Acker in Pasture. Alles in guter Fenz. Geuiged Wasser, Brunnen, Tank und Cisteme. Gute, geräumiges Wohnhaus und Ställe nebst Cornhaus. Rühred bei Oscar Schleyer, Hunter, Comal Co. Tex. 32,6m

Zu verkaufen. 200 Acker gutes Land in Fenz, davon 40 Acker in Cultur. Nie verlagender Brunnen. Der ganze Platz ist gut eingerichted und liegt zwei Meilen von Burgatory Springs. Preis \$1600. D. A. Hector, Burgatory Springs, Hays Co. Texas.

Achtung. Wer beabsichtigt, einen Brunnen bohren zu lassen, wende sich an Otto Vogel. Derselbe arbeitet mit feinen Maschinen seit einigen Wochen in der Nähe der Stadt und allenthalben mit gutem Erfolge. 32,ff

Geschäfts-Veränderung. **COMAL MUSIC STORE,** Neu Braunfels Texas **ALF. HOMANN,** Alleiniger Eigentümer. Alle Waaren zu herabgesetzten Preisen. Pianos, Orgeln, Violinen, Sittern, Gitaren, Harmonikas, Banjos, Cornets, Ocarinas, Saiten etc. Musikalien 5 Cts. Das Stüd.

Künstler im schmerzlosen Füllen und Ausziehen von Zähnen.

Chicago Dental Parlors. 210 E. Houston Str., San Antonio. Die besten Zähne, einschließlig das Ausziehen zu \$8.00. Brücken \$5.00; Kronen \$5.00. Durchaus zuverlässig. Kein Dumb bag! Kommt zu unserer Office und Ihr werdet Geld sparen. 34

Ludwigs Hotel. Neben dem Courthouse. Luftige, reinliche Zimmer, vorzügliche Küche und aufmerksamste Bedienung. Mäßige Preise. In der **Hotel-Bar** die feinsten Weine, Whistleys und Cigarren. Stets feinerisches Lagerd bei A. Tolle, Apotheker.



San Antonio Brewing Ass'n **W. H. DIRKS,** Agent für Neu Braunfels und Umgegend. Office in S. Wardfield's Saloon **Voelcker Bros. MOEBELN!** Händler in **MOEBELN!**

Halten beständig an Hand eine große und billige Auswahl an **Möbeln aller Art!** Alle Möbel für Küche bis zum Parlor sind bei uns zu den billigsten Preisen zu bekommen. Alle Reparaturen werden prompt von erfahrenen Schreimern ausgeführt. Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.

The INTERNATIONAL ROUTE SHORTEST, QUICKEST AND BEST ROUTE **I.&G.N.R.R.C.** TO THE NORTH AND EAST **THE DIRECT ROUTE TO MEXICO VIA LAREDO** FULLMAN BUFFET SLEEPERS BETWEEN **SAN ANTONIO AND ST. LOUIS** WITHOUT CHANGE. Trains bound north, leave New Braunfels 10:52 a m and 9:10 p m Trains bound south leave New Braunfels 7:42 a m and 5:25 p m **R. C. GRAY, Ticket Agent, New Braunfels.** **D. J. PRICOR, A. G. P. A.** Palestine, **J. E. GALBRAITH, G. F. & P. A.** Texas.

Wm. SCHMIDT, Seguinstraße, Neu Braunfels, Texas. Händler in allen Sorten von **Farmgeräthschaften**



Agent für die berühmten **Studebaker Farm- und Spring-Wagen.**

JOS. ROTH, Uhrmacher und Juwelier. Silber- und optische Waaren.

Neugraunfelder Gegen seitiger Unterstützungs-Verein Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine geitrandenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen. **Joseph Faust, Präsident Hermann Seels, Vice-Präsident F. Hampe, Secretär. G. E. Fischer, Schatzmeister E. Kubort Wm. Seelag D. Heilig** Directoren. Zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Mittwoch und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Jowa trägt jetzt seit dreizehn Jahren das Brandmal der Prohibition, wie aber dieser Tage ein deutscher Redner in Davenport darlegte, hat die Prohibition nachweislich weder die Verbrechen vermindert, noch die Mäßigkeit gefördert, noch eine Abnahme im Verbrauch von geistigen Getränken herbeigeführt, noch auch Jowa's Wohlstand gefördert. Im Gegentheil, im Jahre 1882 habe man in Jowa 117 Bauereien und Brennereien gezählt, welche Millionen Buschel an Jowaer Gerste und an Jowaer Mais verarbeiteten, und deren Erzeugnisse außerhalb des Staates gesucht waeren. Dann sei der Fanatismus ausgebrochen, die Prohibitionisten hätten in der republikanischen Partei die Oberhand gewonnen, die Besitzer der Bauereien und Brennereien seien an den Bettelstab gebracht worden, tausende von Arbeitern hätten ihr Brod verloren, die Ernten verfaulten auf dem Felde. Jowa habe durch die Prohibition seit dem Jahre 1882, nach sehr mäßiger Schätzung, 33 Millionen Dollars verloren, was auch daraus hervorgehe, daß nach der Statistik, Jowa's Wohlstand in zehn Jahren nur um 2 Prozent zugenommen habe, während der anderen Staaten um 10, 20, ja 40 Prozent gestiegen sei.

Ueber Deutsche in englisch-amerikanischen Logen.

Dieses heikle Thema sagt ein Wort selbst in zwar etwas bisfänger, aber nicht ungedrehter Weise so an: Wenn jemals Affentum im Menschen von seiner Strafe erlöst wurde, so ist es jetzt in der handlungsbelebten Welt der Fall, durch welche das englisch-amerikanische Logentum von seinem deutschen Element sich zu reinigen sucht. Die Freude an der kindischen Geheimniskrämererei liegt gar nicht im germanischen Charakter, sogar das Druidentum war keine Importation. Aber die Sucht, den Amerikanern nicht durch eine eigene Meinung und den damit verbundenen Stolz zu imponieren, sondern durch kindische Aufgaben in den Dummheiten derselben, hat die Deutsch-Amerikaner in hellen Schaaren den geheimen Orden in die Arme geführt. Es ist freilich auch ein erhabenes Gefühl für viele Klüßler, wenn sie sich hinter verschlossenen Türen mit großen und sinnlosen Worten eine gewisse Würde gegenseitig anlegen können.

Zum Unglück für das friedliche Fortgehen der brüderlichen Herzlichkeit hat sich in den Logen ein scharfer Gegenpol herausgebildet. Während nämlich die deutschen Brüder durchweg Menschen sind, die leben und leben lassen, so lang man sie und ihren Profit in Ruhe läßt, ist das amerikanische Rudertum jeder Art durchsicht. Folge davon ist, daß man von Seiten der Anglologen verächtlicher die Sprache der deutschen Abteilungen ihre Sprache zu entziehen vermag, daß man Witze und Anekdote, die mit dem Spirituosengehalt in Verbindung stehen, als „unehrlich“ ausschließt, ferner mit Chikanen aller Art den „Deutschern“ das Verweilen in den verschiedenen Mutterhäusern ungemächlich macht. Die Bewegung, welche sich in dem von Deutschen mit Vorliebe frequentierten Orden der „Pythias-Ritter“ so breit macht, daß die Angelegenheit bereits mehrfach richterlicher Entscheidung unterworfen wurde, und die amerikanischen Gerichte erniedrigen sich dazu über bloße Privatklagen ernstlich zu verhandeln — schlägt jetzt auch, von den „Mitteln und Damen der Ehre“ und ähnlichen „Side Shows“ nicht zu reden, in dem „Pythias-Orden“ der „Dobson's“ ihre Schmutz schäumenden Wogen, und mancher diebere deutsche Großhändler, der sich seines anhängigen Logenbedürfnisses im Voraus freute, kommt sich erst recht als „Sonderbarer Bursche“ vor, da er wälen soll zwischen dem sich Duden unter grenzenlose Annäherung und dem Ausstreiten mit leeren Händen. Denn das Letzte, das Bestehen selbständiger deutscher Logen, ist

nur eine Seitenblase der Zeit, welche jetzt von der Entrüstung aufgeworfen wird.

Schlauer Gauner haben die in Jowa bestehende Prohibition benützt, um Landstroläher in ihren eigenen Schlingen zu fangen. Auf der kürzlich stattgefundenen „Staatsfair“ in Des Moines erschienen zwei Leute mit einem großen Faß. Geschick wühlte sie unter den Landstroläher die Ansicht zu verbreiten, daß man für Geld und gute Worte von ihnen prächtigen Whisky erhalten könne. Wenn sich aber Kunden meldeten, so erklärten sie, Regenwasser für 40 Cts. die halbe Pint zu verkaufen. Ein gewisses Augenblinzeln bewies den Durstigen, daß sie an der rechten Quelle seien. Flüsschen mit dem ersuchten Stoffe gingen massenhaft für 40 Cents das Stück ab. Als sie aber geöffnet wurden, da mußten die Käufer finden, daß sie wirklich nur gefärbtes Regenwasser gekauft hatten. Den Beamten, welche die angeblichen Schnapsverkäufer ins Gebeht nahmen, erklärten diesen unverschoren, daß sie ein ganzes Faß Regenwasser zu 80 Cents die Pinte verkauft hätten. Es liege also weder ein Betrug noch eine Verletzung der Steuer-gesetze vor. Die schlauen Gauner sind nicht verhaftet worden und werden auch schwerlich zu fassen sein.

Heimlicher Schnapsuff in Maine und New-Hampshire.

Die nativistischen Prohibitionisten in ihrem Fanatismus wohl den Splitter in den Augen des liberalen Elementes, aber nicht den Balken in ihren eigenen. Während sie mit heuchlerischen Augenverbreiten selbst den mäßigen Genuß von Bier und Wein als ein schweres Verbrechen verdammen, rühmen sie nicht nur selbst dem heimlichen Schnapsuff, sondern sie machen denselben für sich sogar zur Quelle reicher Einkünfte. Eine Wanderung durch eine der größeren Städte in dem Prohibitionstaate Maine dürfte selbst einen ungläubigen Thomas von der Wahrheit des Gesagten überzeugen. Nehmen wir beispielsweise die Stadt Portland, dort kann man mehr Bettun-fene sehen, als in irgend einem anderen gleich großen Orte, wo das Wirthe-geschäft nicht prostribirt ist. Offene „Saloons“ giebt es in Portland nicht, da gegen eine Unzahl von „Apotheken“, in denen die Sodawasser-Fountain die Hauptrolle spielt. Durchschnittlich sind in jedem Block zwei Apotheken zu finden, in den lebhaftesten Geschäftstraßen ist die Zahl sogar doppelt so groß. Da Portland durchaus kein ungeundertes Klima hat, so liegt es auf der Hand, daß diese Geschäfte ihre hauptsächlichsten Einnahmen nicht aus dem Verkaufe von Arzneien ziehen. Wer eine Apotheke mit der Absicht, diese geheime Quelle kennen zu lernen, besucht, kann seinen Durst nach Wissen und etwas Stärke-rem mit Leichtigkeit befriedigen. Man braucht bei Bestellung eines Getränkes dem Clerk an der Sodawasser-Fountain nur zuzublinken und dieser wird verständigsmäßig das gewünschte Feuerwasser in beliebiger Mischung serviren; Alles kann man bekommen, nur kein Bier. Aber auch an schäumendem Vortrefflichkeit ist kein Mangel, nur wieder die in sogenannten Apotheken, sondern in Hülsterbuden verpackt. Diese sind unschwer zu finden. Wenn der durstige Fremdling einen Laden sieht, dessen Vorhänge herabgezogen sind und wo kein Schild die Art der feil gehaltenen Waaren kund giebt, dann darf er sicher sein, eine heimliche Die-guelle vor sich zu haben. Daß die Portlander Apotheker brillante Geschäfte machen, d. h. daß dem heimlichen Schnapsuff in ausgedehnter Maße gehuldet wird, beweist der Umstand, daß die Mehrzahl von ihnen auf den Hügeln, von welchen man einen prächtigen Ausblick auf den Hafen hat, herrlich gelegene und elegant eingerichtete Villen besitzt. Im Uebrigen haben die Prohibitionisten durch die Einrichtung der sogenannten „City Liquor Dispensaries“ das Eingeständniß gemacht, daß es ohne Alkohol nicht geht; freilich soll in diesen „Dispensaries“ Schnaps nur auf ärztliche Verordnungen hin als Arznei verkauft werden, doch befolgt Niemand diese Restriktion.

Auf dem Wege nach Selma und Umgegend und kam zu der Ueberzeugung, daß ein recht behäbigter Wohlstand unter den Anwohnern in dortiger Gegend, den Cibolo entlang, herrscht. Die Baumwool-ernte ist, wie überall, zum größten Theil eingeebnet, wenn auch hier und da ein Farmer noch Hoffnung auf eine Herbst-ernte hegt. Zur Zeit waren die Meisten mit dem Einfahren des Kornsegens beschäftigt. Die einzige Klage, die in Bezug auf letztere Ernte laut wird, ist die, daß die Kornhäuser zu klein sind, um dieselbe zu fassen.

Freitag Morgen machte ich mich auf den Weg nach Selma und Umgegend und kam zu der Ueberzeugung, daß ein recht behäbigter Wohlstand unter den Anwohnern in dortiger Gegend, den Cibolo entlang, herrscht. Die Baumwool-ernte ist, wie überall, zum größten Theil eingeebnet, wenn auch hier und da ein Farmer noch Hoffnung auf eine Herbst-ernte hegt. Zur Zeit waren die Meisten mit dem Einfahren des Kornsegens beschäftigt. Die einzige Klage, die in Bezug auf letztere Ernte laut wird, ist die, daß die Kornhäuser zu klein sind, um dieselbe zu fassen.

Nach eingem Aushalten und einer bei Herrn Rob. Sahm eingenommenen Stärkung begab ich mich nach Cut-off, wo ich im Hause des Hrn. Willie Schertz die liebenswürdige Aufnahme fand. Da Sonnabend gerade „Gin-Tag“ war, herrschte auch in dem wohlgelegenen Store des Herrn Schertz, sowie in dem damit verbundenen Saloon ein reges Leben, wenn auch im Allgemeinen das Sinnen der Baumwool-Preise, dort wie anderswo, eine kleine Stodung in Handel und Wandel zur Folge gehabt hat. Good-by! Ed. H.

Das goldene Jubiläum der Deutsch-protestantischen Gemeinde.

Unter den Ulmen am Vereinsberge versammelten sich am Samstag Abend, 26. Octbr. die Mitglieder der Gemeinde und eine große Anzahl ihrer Freunde zur Vorfeier des 50jährigen Jubiläums. In derselben einfachen Weise wie vor fünfzig Jahren war unter dem Laubdach der prächtigen Bäumen ein Altar errichtet. Wohlthäter beleuchteten denselben und die nächste Umgebung. Wohl Niemand konnte sich des ergreifenden Eindrucks erwehren, als die Feier mit

dem Vortrag eines Chorals eröffnet wurde, in welchen die um den Altar Versammelten einstimmten. Herr J. Seele, Sekretär der Gemeinde alle die Jahre hindurch, einer der wenigen noch Lebenden, die vor einem halben Jahrhundert an derselben Stelle vor dem Altar gestanden hatten, hielt von demselben die Eröffnungsrede, in welcher er mit feierlichen Worten die Verhältnisse aus der ersten Zeit unserer Anwesenheit schilderte, wie da so Mancher, der mit Gefahren und Entbehrungen zu kämpfen hatte, bange Herzen zu den Ulmen kam, um den Worten des Seelsorgers zu lauschen und aus ihnen neue Kraft und frischen Mut gemuth zu schöpfen. Nach der Rede des Herrn Seele trat der Rinderchor ein. Die Kapelle marschirte alle Anwesenden in langem Zuge zur festlich geschmückten, hell erleuchteten Kirche, wo ein von Hrn. Knus geleiteter Gottesdienst stattfand. Während desselben sang der Rinderchor mehrere Lieder und Herr G. Gräbe ein Solo.

Am Sonntag Morgen begann die Feier in der Kirche um 9 Uhr. — Gruene's Militär-Kapelle, die Gesangsverein Concordia, Männerchor und Echo von Neu-Braunfels, Schumanns-Ville, Mission-Valley, sowie der Kirchen-Damen- und Kinderchor der Gemeinde wechselten mit ihren Vorträgen ab. Mächtig erklangen durch den hohen Kirchenraum die Töne des herrlichen Liedes: „Das ist der Tag des Herrn“, gelungen von vier Männerchören, unter Dirigent Hälbig. Eine schöne, verbiente Ueberrückung ward dem Herrn Seele zu theil, in Anerkennung seiner treuen Dienste als Sekretär und ältestes Mitglied der Gemeinde. Herr Pastor Knus, an der Spitze des Fest-Comitès Namens der Gemeinde, überreichte ihm das bekannte Kunstwerk, die von Gus Dore illustrierte Prachtbibel. In seiner ureigenen, unvergleichlichen Rede wies gebachte Herr Pastor Knus die treuen Zuhörer auf, die dem Herrn Seele im Interesse der deutsch-protestantischen Kirche stets gewirkt hat. Die Kirchenfeier schloß mit einem von der ganzen Versammlung gelungenen Choral.

Am Nachmittage fand als Schluß ein Picnic in Vanda's Park statt, wobei man sich mit Spiel und Tanz bis zum Abend vergnügte. Das ganze Fest ist schön verlaufen, dank der geschickten Anordnungen des Fest-Comitès unter Leitung des Hrn. Pastor Knus. Da er es auch nicht verstaunte, in seinen Reden am Samstag und Sonntag mit gutem Humor und einbringlichen Worten auf die heurigen guten Baumwool-Preise aufmerksam zu machen und daß es ein schönes Süm-mchen ausmache, wenn ein Jeder der Anwesenden nur einen Cent für jedes der 50 Jahre, seit welchen die Gemeinde besteht, schenke, so ist auch an einem befriedigenden finanziellen Erfolg des Festes in Folge der Collecte zum Festen der Kirche nicht zu zweifeln.

— Was sind Goo-Goo's? — Seht haben wir auch in Baltimore Goo-Goo's, gerade wie in New York, sagt der „Deutsche Correspondent“. Was Goo-Goo's sind? Sehr tugendhafte Bürger, die nach der Art des Götter-schen Vater Grey Alles verbessern wollen. Sie möchten Berg und Thal verleichnen, — alles Naube mit Gips und Kalk anstreichen — um darauf zu malen, wie Jeder weiß, ihr Gesicht oder ihren — Wenn das so fortgeht, dann müßten wir noch das Vaterunser abändern und beten: „Ihndern erlöse uns von den Zugscholden.“

Kurirt Kopfschmerzen.

Als das beste Mittel gegen jedweden Kopfschmerz hat sich Electric Bitters bewährt. Seine Wirkung ist von Dauer und hilft in den schlimmsten Fällen. Verwacht eine flüchtige Bei-Magenbeschwerden ist es sehr zu empfehlen, denn es fördert die Verdauung. Probirt es ein al. Eine große Flasche nur 50 Cents, bei 2 B. C. Boeider.

SOEBEN ANGEKOMMEN: Völlene Kleiderzeuge, Sammet, Seide, Stidereien, Spigen, Gardinen bei der Yard sowie farbige, Tischtücher, Hand-tücher, Bettdecken, Damen-Mäntel, (Capes), Umschlagtücher, Facinators, Corsets, Handschuhe, Damen- und Kinder-strümpfe, Mantlets und Quilts, Herren-, Damen- und Kindermägen, eine schöne Auswahl in Herren und Knabenhüten, Strickwolle, Woll u. Baumwollfanelle, schwarzes, weißes u. rothes Schweizerhalbgarn, Schleier-zeuge, eine schöne Auswahl in Herrenhemden, Koffer und Reisetaschen, Unterzeuge, gestricte Herren-jacken, Herren und Damen Kravatten, seidene und Leinene Taschentücher, eine große Auswahl, in Hüte und Fancy Körben, Albums ein gutes Assortement, künstliche Blumen und Material um Blumen zu ma-chen. Standard Kleidermuster die bestpassenden zu bedeutend reduzierten Preisen. Wein Lager in Spielwaaren und fancy Artikel ist dieses Jahr größer und Preise billiger wie je zuvor. New Home und Wheeler & Wilson Nadeln für alle Maschinen sowie Oel und einzelne Theile sind immer zu haben bei

F. HAMPE.

Was kostet Cotton?

Der Preis von Baumwolle geht hinauf und herunter, aber bei L. H. Hoffmann & Sohn, den Juwelieren und Uhrmachern in der Equin Straße sind die Preise von Goldschmuck, Silberwaaren, Taschen- und Stuhnhuhren immer die niedrigsten; außerdem haben sie eine so große Auswahl, daß jeder finden kann, was ihm gefällt.

Berlangt! 20,000 Buschel Korn in Dülfen von S. D. Gruene, Thornhill.

Notiz. Wir bezahlen den höchsten Marktpreis für Baumwolle in Samen und fann diese jeden Tag bei unserer Bin abgeliefert werden. 5211 Reinarz & Knoke.

Land zu verkaufen! 8000 Ader, 6 1/2 Meilen südöstlich von Taylor und 2 1/2 Meilen von Station Goupland an der M. & T. Bahn in Williamson County Texas. Preis von \$16 bis \$22 per Ader. Geringe Anzahlung verlangt, sobald Käufer das Land in Kultur nehmen. Rest abzubezahlen innerhalb 10 Jahren in jährlichen Raten. Näheres bei Buchliit & Burns, ober E. Straub, Taylor, Williamson Co. Tex. 523m



Nervose Dyspepsie. Heftige Schmerzen von Unverdaulichkeit und schlechtem Blutumlauf. „Letzten Winter war ich sechzehn Wochen krank. Als ich wieder aufessen konnte, hatte mir die Krankheit Unverdaulichkeit oder nervose Dyspepsie hinterlassen. Ich konnte nicht essen und wenn ich es that...“

Meine Gin wird von heute ab nur noch am Dienstag, Donnerstag und Samstag in Vertrieb sein. S. D. Gruene, Thornhill.

Erntefest in: Clear Spring Sonntag, den 2ten November. Jedermann ist freundlich eingeladen. Carl Schüneman.

Bürger Ball Ed. Rhodes Halle Am Sonntag, 3ten Novbr. Nur Bertheilichte und Brautpaare geben Zutritt. Freundlich lobet ein, Ed. Rhode.

Lokales.

Herr Carl Sauer ist bevollmächtigt Collectionen für die Neu Braunfels Zeitung zu machen...

Herr Ernst H. Kott in Neu Berlin ist bevollmächtigt Collectionen für die Neu Braunfels Zeitung zu machen...

Herr Herman Nitsch ist als Agent der 'Neu Braunfels Zeitung' die deutschen Anstellungen besuchend.

Herr Ed. Herring ist Agent der 'Neu Braunfels Zeitung'.

Die deutsche protestantische Gemeindefürsorge für das Sommerhalbjahr vom Mai '95 bis November '95 in Neu Braunfels, Texas.

Die Eltern der Kinder, welche auf Sonntagstag 1896 sollen confirmirt werden, sind laut Gemeindefürsorge...

Die Familie unseres Mitbürgers, des Herrn Ernst Blumberg, hat im Zeitraum von 15 Monaten herbe Schicksalsschläge erfahren.

Die Güte Eisenbahn Fahrpreise: Von 8 Novbr. zur Regatta nach Austin, Indreife \$1.95.

Stierkampf in New Saredo am 3. November. Ermühtige Preise. Karren beim Tidel Agent.

Am Montag, 27. October, verschied im Hause seines Schwiegerohnes, Carl Wagenführer, unser geachteter Mitbürger...

In San Antonio fand am Dienstag, 22. Octbr. die Gattin des Herrn Carl Köstler, Bernhadrine geborene Wardardt in ihrem 40sten Lebensjahre.

In voriger Woche wurde Herr Albert Kraft nahe Waco Springs von einer Klapperschlange in dem linken Arm gebissen.

Tapeten, Tapeten, neu, schön und billig bei 144 Has Floege.

Seht Euch den neuen 'Cafabay Sully' Flug an, ehe Ihr einen anderen kauft.

Ein Medaillon, mit dem Zeichen des Ordens der 'Odd Fellows' verloren.

Die Genuine Corn und Kolben Mühlen bei 50tf H. Holz & Son.

Die feierliche Vermählung von Dr. Emil Adams und Fräulein Karbach fand am Donnerstag Nachm., den 24. d. M., inmitten eines heiteren Kranzes von Verwandten und Freunden in der ersterlichen Wohnung der Braut statt.

Die besten Wagen sind die Studenbaker. Seit 21 Jahren im Markt bei 11 W. Schmidt.

Dr. Moedel, Spezialarzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halskrankheiten ist am ersten und dritten Sonntag des Monats in Boelder's Apotheke zu treffen.

Frische Rohhäute zum höchsten Marktpreis kauft Chr. Tolle.

Die beste Nähmaschine im Marke für \$22.50 unter 10 jähriger Garantie 4 tf bei Geo Pfeuffer & Co.

Die besten Sorten Whisky sowohl beim Quart wie bei der Gallone. Die Preise sind äußerst billig gestellt. 21tf

Die besten Sorten Whisky, wird verkauft beim Quart und bei der Gallone im Phoenix Saloon 43tf Holzmann & Co.

Die besten Sorten Whisky, wird verkauft beim Quart und bei der Gallone im Phoenix Saloon 43tf Holzmann & Co.

Die besten Sorten Whisky, wird verkauft beim Quart und bei der Gallone im Phoenix Saloon 43tf Holzmann & Co.

Die besten Sorten Whisky, wird verkauft beim Quart und bei der Gallone im Phoenix Saloon 43tf Holzmann & Co.

Die besten Sorten Whisky, wird verkauft beim Quart und bei der Gallone im Phoenix Saloon 43tf Holzmann & Co.

Die besten Sorten Whisky, wird verkauft beim Quart und bei der Gallone im Phoenix Saloon 43tf Holzmann & Co.

Die besten Sorten Whisky, wird verkauft beim Quart und bei der Gallone im Phoenix Saloon 43tf Holzmann & Co.

Am Sonntag, 10. Novbr., nachm. 3 Uhr im Courthouse Versammlung des Jubiläums Comites.

Alle Sorten Whisky per Gallone und Quart, sehr preiswürdig in Ludwig Hotel Bar bei 35 1/2 Ludwig & Schmalkofe.

Neue Färinge und beste Sardellen 46 tf bei D. H. Deutsch.

Die besten Sorten Whisky, wird verkauft beim Quart und bei der Gallone im Phoenix Saloon 43tf Holzmann & Co.

Die besten Sorten Whisky, wird verkauft beim Quart und bei der Gallone im Phoenix Saloon 43tf Holzmann & Co.

Die besten Sorten Whisky, wird verkauft beim Quart und bei der Gallone im Phoenix Saloon 43tf Holzmann & Co.

Die besten Sorten Whisky, wird verkauft beim Quart und bei der Gallone im Phoenix Saloon 43tf Holzmann & Co.

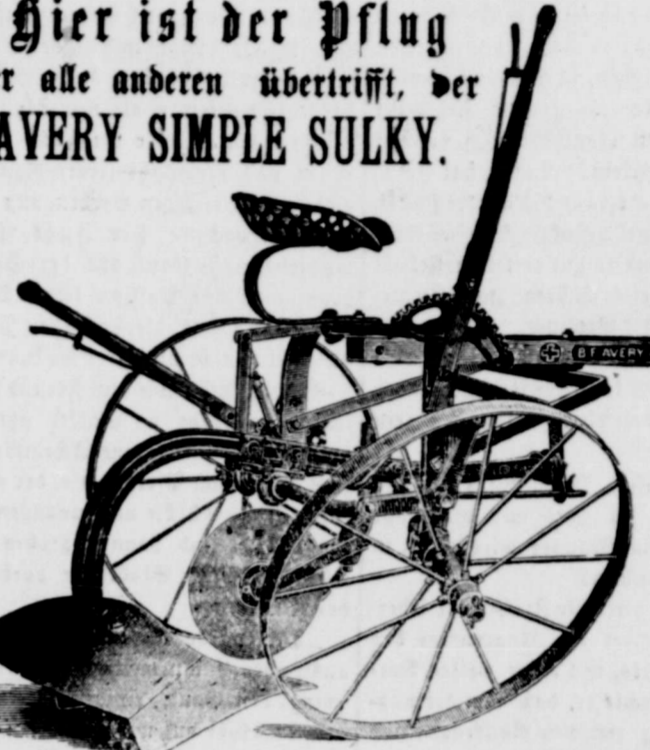
Die besten Sorten Whisky, wird verkauft beim Quart und bei der Gallone im Phoenix Saloon 43tf Holzmann & Co.

Die besten Sorten Whisky, wird verkauft beim Quart und bei der Gallone im Phoenix Saloon 43tf Holzmann & Co.

Die besten Sorten Whisky, wird verkauft beim Quart und bei der Gallone im Phoenix Saloon 43tf Holzmann & Co.

Bug- und Mode-Geschäft. von A. Sklennar.

Weihnachtsausstellung! Modernste Stoffe für Winterkleider. Capes mit Spitzen und Bandbesatz nach allerneuesten Moden zu \$3.00.



Hier ist der Pflug der alle anderen übertrifft, der AVERY SIMPLE SULKY.

PHOENIX SALOON. Die besten Weine, Liquore und Cigarren. Lagerbier stets kellerfrisch an Zapf.

VICTOR H. CORTINES, Fire Arms, Ammunition, Fishing Tackle, BICYCLES, COLT'S ARMY DOUBLE ACTION 44 & 45 Calibres.

Dankfagung. Allen, welche der Beerdigung unserer lieben Tochter und Schwester, Fräulein Ludia Blumberg beizuhilfen, sowie den Mitgliedern des Kirchenchores, und der Gruene's Militärlapelle unsern innigen Dank.

DR. PRICE'S CREAM BAKING POWDER. Die besten Sorten Whisky, wird verkauft beim Quart und bei der Gallone im Phoenix Saloon 43tf Holzmann & Co.

CERTAIN CATL CURE. Bei allen Apothekern zu verkaufen.

CERTAIN CORN CURE. Bei allen Apothekern zu verkaufen.

CERTAIN BEST IN THE WORLD COUGH CURE. Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Freigeritten.

Erzählung aus dem Soldaten- und Sportleben von Claus Zehren.

Das muß doch Nephtho sein! denkt Wulff von Grunow und muntert sein Chargepferd zur lebhafteren Gangart auf, um den Reiter auf der Landstraße vor sich einzuholen, welcher im Bötteltrabe vom Getzgerplatz nach Hause reitet.

Es ist ein nässlicher, nebliger, frostiger Novembertag, ein Tag, an welchem die Krammetsvögel sich am Besten fangen, wo die letzten gelben Blätter von den Bäumen geräuselt und müde herunterfallen und an welchem die Menschen, welche sich im Freien aufhalten müssen, wortlos, unbelaunig und freitüchtig zu sein pflegen.

„De, Nephtho!“ ruft der junge Fufarenoffizier.

Der Auserufene scheint nicht zu hören, jeder Laut bleibt in der dicken, wasserfatten Luft stecken. Von Zeit zu Zeit taucht die dürre Gestalt des vorderen Reiters im Nebel aus dem Englischtraben des Englischtrabens mit tief zwischen den Schultern eingezogenem Kopf aus dem Nebel auf.

Er muß es doch sein! denkt Grunow und läßt seinen Wallach, den weichen Fußweg benutzend, in Galopp fallen.

Kein Mensch im ganzen Regiment baumelt beim Englischtraben so mit den Unterschenkeln! Sicher hat Holz durch wieder die Füße bis an die Hacken durch die Bügel gesteckt. Merkwürdig, daß er trotzdem so gut reitet! reflektiert der erst vor zwei Jahren zum Lieutenant ernannte Grunow, als er den langen Premierlieutenant beinahe eingeholt hat und sein Zweifel mehr über dessen Persönlichkeit vorhanden sein kann.

„Zum Teufel! Nephtho! Hörst Du denn nicht?—Ich schreie mir die Lunge aus, und mein Reiter wird warm in den Stall kommen!“

Ohne das geringste Zeichen der Überraschung wendet der Auserufene den Kopf rückwärts, mit einer weisen Vorsicht, als fürchte er, daß ihm der nächste Luftzug zwischen Rocktasche und Halsbinde hineinschlüpfen könnte.

„Was willst Du denn?“ fragt er unfreundlich.

Der Andere weiß hierauf kaum eine Antwort zu geben.

„Ich wollte in Deiner angenehmen Gesellschaft reiten!“

„So.—Die Voraussetzung ist fast zu liebenswürdig, als daß sie richtig sein könnte,“ antwortet Holzborff und läßt einen prüfenden Blick über Grunow und dessen Pferd gleiten.

„Die Kantare hängt wieder zu tief,“ fügt er mißbilligend hinzu.

Der Andere beugt sich vor. „So, meinst Du?“

„Natürlich! Der Braune geht eine Handbreit zu tief mit der Nase!“

Grunow lächelt. Er kennt diese Redeweise seines Kameraden. Der älteste Hauptmeister des Regiments pflegte zu sagen: „Der Premierlieutenant von Holzborff schläft meist, aber wenn er eine Stunde aufwacht, sieht er mehr als alle fünf Mittelmeister in acht Tagen.“ Das war nicht sehr respektvoll vom Hauptmeister, aber es traf zu.

Holzborff widerspricht sich in allen Dingen. Er ist mager, lang, brünett und doch phlegmatisch, er verachtet alle Weiber und macht doch selbst seiner alten Wastfrau den Hof. Für ihn fängt die Existenz richtigung des Menschen erst mit dem Soldaten an, trotzdem schimpft er schamlos auf alle Militärvorstände. Diesen jungen Lieutenant von Grunow behandelt er halb wie einen untreuen Knaben, oft sogar unfreundlich, und liebt ihn dennoch wie einen jüngeren Bruder.

„Wenn wir Alle nur eine Spur von dem hätten, was dieser Schnapper besitzt, das heißt, seine Schneide, seinen Dienstfever und sein Soldatenherz, dann würde es eine Lust sein, die Uniform zu tragen,“ hatte Nephtho nach dem letzten Liebesmahl gesagt und Nimmenden dabei angejehlen.

Trotzdem fühlten sich der dicke, faule Major und zwei Mittelmeister getroffen, während das Corps der Lieutenanten lachte über den frechen Kerl, den Holzborff. — Man hielt es für unmöglich, daß dieser zwei Worte sagte, ohne irgend einem der Anwesenden dabei einen Stich versehen zu wollen.

Die Pferdehufe schlagen mit dem nur bei Regenwetter v. n. ehmischen, eigentümlich quackenden Klara auf die Landstraße und Nephtho taucht noch tiefer zwischen die eingezogenen Schultern.

„Ich wollte, der Kommissar beim Obersten heut Abend wäre erst vorü-

ber!“ meint Grunow, mit der Rechten einige Nähenhaare seines Wallachs auf die Paradeseite streichend.

„Ach ja; ja, heut Abend!“ antwortet Nephtho nach einer Pause. „Gesamt soll auch werden! Die Regimentstochter ist aus der Pension zurückgekehrt und hat eine Freundin mitgebracht, irgend ein Neaf aus England oder Amerika.“

„Ist sie hübsch?“

„Wer?“

„Nun, des Alten Tochter.“

„Vor zwei Jahren war sie ein Bäckchen mit einem Gesicht wie eine Saarethuppel.—Ich so, damals warst Du noch Jährling!—Jetzt ist sie natürlich hübsch. Die Tochter eines Regimentskommandeurs in einer kleinen Garnison ist immer eine gefeierte Schönheit; begreift Du das mit Deinem Untertharenverstand?“

„Nein,“ sagt Wulff und läßt seinen älteren Kameraden lustig an.

Sie traben jetzt an den ersten Häusern des Städtchens vorbei.

„Willst Du bei mir frühstücken?“ fragt Holzborff. „Ich habe frische Wurst von Hause bekommen.“

„Mit Vergnügen. In einer Bierstunde werde ich bei Dir sein.“

Grunow reitet rechts ab nach seinem Stall, während der Andere auf der Hauptstraße bleibt und zu des Seldonsdeutenant's Gaudium in seiner Brestreitheit an seinem eigenen Stall vorbeireiten will. Aber der Fuchs bleibt stehen und veranlaßt seinen Reiter zu einer unfreiwilligen Verbeugung und zum Aufwachen. Der Fuchs ist der wiederhaarigste Gaul aus der Schwadron; auch eine Passion seines Besitzers, der sich stets die hochsteigende Pserde ausücht, welche nur er reiten kann.

Grunow sieht, wie sein Freund plötzlich zergengerade im Sattel sitzt, die langen Beine wie eine Schraube bis zum Sporn am Pferde, wie der Fuchs einige sehr geschickte und unangenehme Säge macht und dann in großen Sprüngen an seiner Stalltür vorbeigedrückt wird.

„Dir werde ich die Dummheiten austreiben,“ murmelte Holzborff und zwingt den Gaul, einige Male an seiner Stalltür auf und nieder zu wechseln. Dann klettert er phlegmatisch steifbeinig aus dem Sattel.

Zehn Minuten später klopft Grunow an des langen Premierlieutenant's Thüre. Der Letztere steht in großen Filzpantoffeln am Ofen, während sein Bursche beschäftigt ist, das frugale Frühstück aufzutragen.

Holzborff dankt seinen Spinnnamen hauptsächlich der Wohnung, in welcher er seit dem ersten Tage seines Eintritts ins Regiment haust. Schlechte Leute behaupten, daß in der Stubbe vom ersten October bis ersten April nie ein Fenster geöffnet würde und daß Tag und Nacht das Feuer nicht ausgeht, obgleich der Bewohner kettenraucher ist und mindestens zwei bis drei Hunde als Mitbewohner dieser sogenannten Hölle auf verschiedenen Decken und Möbeln sich umherzutreiben pflegen.

Nephtho hat einen neuen Burschen, welcher anscheinend, wenn sein Herr ausreitet, doch hin und wieder ein Fenster öffnet, denn es ist eine leidlich gute Luft in dem wohl-durchwärmten Zimmer, dessen Wände und mangelhafte Tapete mit einer Anzahl von Pferde- und Jagdbildern, Reggehörnen und Gemälden bedeckt sind.

„Es ist eine Hundställe hier,“ meint Holzborff und wirft einen mißbilligenden Blick auf seinen Burschen, welcher von Beruf Hufschmied ist und oben ein Beimglas zwischen den Fingern zerdrückt hat.

„Nun!“ sagt sein Herr lakonisch.

„Du Bursche, Herr Lieutenant,“ brüllt der ehemalige Hufschmied und karrt seinen Herrn verständnislos an.

„Weiß der Kerl noch nicht, wo mein Schnaps steht! Au! die Anderen haben immer mit davon getrunken. In der Kammer unter meinem Bett!“

„Du Bursche, Herr Lieutenant!“ Einige Minuten später erscheint der gute Kerl wieder.

„Das ist Rum, Herr Lieutenant!“ Und er schob sich mit der schwierigen Faust über die Lippen.

„Nensch, Sie haben wohl erst probiert?“

„Ja Bursche, Herr Lieutenant. In dem anderen Huddel war nur Brennöl!“

„Reinisch! für den jungen Jagdbund,“ sagt Nephtho trocken und nimmt seinem Burschen die Flasche aus der Hand.

Grunow hohnt vor Lachen. Holzborff verzückt keine Miene; nur um den großen Mund mit den spärlichen Barthaaren zerrt und flackert es in ihm.

„Das muß ich heute im Kasino erdulden,“ lacht Grunow weiter.

„Das wirst Du gefälligst bleiben lassen“, knurret der Premierlieutenant und schneidet ein großes Stück Leberwurst für den Waff ab.

Reben ihm sitzen der Hühnerhund und zwei Foxterrier und wittern begehrtlich mit den schwarzen Nasen am Tisch hinauf.

„Da, nun höre endlich auf mit Dackeln, Wulff! Hier, lang zu! In Deinen Jahren hat man noch Appetit.“

Trotz dieser melancholischen Reminiscenz schneidet er für sich selbst eine halbe Elle Leberwurst ab, wie Grunow behauptet.

„Ja, man hat einen anständigen Hunger an solch nässlichen Novembertagen, wenn man drei Stunden im Sattel gefahren hat.“

Nach Kurzem bitten Wurst und Schinken mit ihren kläglich Leberresten um Pardon und die Cigarren werden angebrannt, deren blaue Wolken sich mit den Groggläsern aufsteigenden Dutt sehr harmonisch vermischen.

„Das ist das einzige vernünftige Getränk,“ meint Holzborff, indem er noch einen Schuß Rum hinzusetzt.

Sie sprechen von Pferde und Reiten, Holzborff unterrichtet seinen jungen Kameraden auf diesem Gebiet.

„Wenn Du meinen Rath befolgst hältst, mein Junge, und Deinem Blig vor der letzten Hürde zwei Sporen gegeben haben würdest, aber vor dem Wurf, versetzt Du, damit er die Borwand locker machte, dann wäre der Kumpfer über die etende Hede erspart worden und Du hättest den ersten Preis anstatt des zweiten in der Tasche gehabt.“

„Aber Nephtho, Du weißt doch—“ will sich Grunow verteidigen.

„Ich weiß genau, Du willst sagen, daß Du den Satansgaul so wie so kaum halten konntest und Dich führen lassen müßtest! Gewiß, ja, bis zur letzten Hürde! Genau zwei Sprünge vorher mußte er Eisen fassen. Alles oder nichts; zweiter Preis ist für die Krone.“

„Nur eine Rosenslänge!“ — meint der Jüngere.

„Rosenslänge oder zehn Pferdebelangen, das ist ganz egal! Wenn Du jemals etwas auf grünem Rasen erreichen willst, dann nur nicht um den zweiten Preis kümmern! Lieber gleich abbrechen und nach Hause reiten. Genau wie mit den Frauenzimmern.“

„Wieso?“

„Na, Du bist noch etwas jung dazu,“ philosophiert Nephtho weiter. „Theu mir nur den Gefallen und verlasse Dich nie!—Sieh, mein Junge, Du wirst einmal ein Morbskerl werden zwischen den bunten Flaggen; die Weiber werden Dir nachlaufen, sie haben nun einmal einen guten Instinkt für Muth und Männerhandwerk trotz aller Emanzipation und allen Schwagens von geistiger Größe.“

Grunow lächelt leise, während ihm sein Mentor von der Seite anblinzelt.

„Kaltes Herz, sage ich Dir! Es darf nie durch die Haut gehen. Schon das infame W im Worte Weib! Weib! Wahnsinn! Weichheit! Watte! Wiege! Wange!“

„Wulff!“ ruft Grunow lachend seinen eigenen Namen.

„Ja, ja!“ — Der Andere wiegt sein Haupt langsam hin und her. „Nimm ein Wörterbuch und lies das W durch. Am Schluß hast Du einen wunderbar wehmüthigen Babelworts — Rosenslänge!“

„Hörst Du morgen mit nach R.“? fragt Grunow, um das Thema zu wechseln, „ich möchte die Botiphar doch gerne noch einmal sehen. Der Befieger soll verdrückt sein!“

„Ja, ja. Wenn Du die Stute während des Winters in Raision bringst, dann könnte etwas daraus werden. Gut, ich fahre mit—hast Du Geld?“

„Ja, die dreitausend Mark vom Herbstrennen in Leipzig.“

„Nichts verjezt?“

„Du weißt, daß ich nie spiele.“

„Prachtjunge!“ sagt Nephtho und klopft ihm auf die Schulter. „So nun will ich schlafen! Also heut Abend beim Oberst mit wahligen und wogenden, wiegenden Walzern.“

Die Wohnung des Obersten und Regimentskommandeurs der B... Fufaren strahlt im hellen Glanze. Der Festgeber, ein sehr torpuler Herr in den Fingerringen, welcher in die knappe Fufarenuniform nach Nephthos Worten jeden Morgen mit Scheul hineinrückt, bewegt sich händereibend durch die Zimmer, prüft mit der Fußspitze des Parkett und zählt die Rothweine- und

Seltensachen, mit deren Hilfe er heute seine erwachsene Tochter in die sogenannte Gesellschaft zu langieren beabsichtigt. Vorsichtig sucht er unter den Rothweinen zwei Flaschen Pommercy hervor, dieselben aus der deutschen Dreimarkgesellschaft befreiend und trägt sie behutsam in seine Kammer, als Stärkung für etwa zu erdrückende Erfrischungspausen. Dann klopft er bereits zum sechsten Male, an das Ankloppelzimmer seiner Tochter.

„Bist Du denn noch nicht fertig?“

„Dora!“

„Gleich, gleich.“ löst es im Distanz zurück. „Wir haben ja noch eine halbe Stunde Zeit!“

„Die Frauenzimmer sind doch nie fertig!“ murmelte der Vater und wirft sich trachend in eine Sopha.

Aus dem Zimmer, wo seine Tochter und deren Pensionfreundin Edith Florent Toilette machen, tönt das Lachen der Mädchenstimmen an sein Ohr.

„Eine reizende, kleine Person,“ denkt der Oberst. „Da bin ich nur neugierig ob nicht einer meiner Lieutenants noch heute Sturm läuft! Nur nicht der alte Parkett-Nachbar, der Major.—Gestern hat er mich im Whist wieder Schlemm gemacht. Nun ja, das ist die alte Geschichte mit den größten Kartoffeln; aber dieser Holzborff wird sicher wieder falsch starten—um die halbe Bahn herum, trotzdem er immer auf die Weiber schimpft.“

Eigentlich hatte er sich diesen Holzborff als Schwiegervater bereits in Aussicht und Del gelehrt, weil derselbe später ein Gut in Argentinien erben würde.

„Er wird sich doch nicht in diese Amerikanerin verliehen!“

Die Letztere steht vor einem großen Spiegel und ruft, das zierliche Köpfchen ihrer Freundin zurecht:

„All right! Kann ich so vor den gestrigen Herren erscheinen?“

Sie dreht sich lustig auf dem linken Absatz um ihre eigene Aze.

„Du siehst zu nett aus!“ sagt Dora, bewundernd die schlante Freundin in der eleganten Pariser Toilette mit den Blütenmusternd. „Wenn heute nicht sämtliche Herren das amerikanische Sternbanner—“

„Der erste Wagen fährt vor!“ donnert der Oberst in höchster Aufregung vor der Thür.

Noch einen letzten prüfenden Blick, ein etwas verberes Auftreten in die ganz neuen Tanschuhe und beide Mädchen eilen in das Entreezimmer.

Dora von Kaltreuth macht die Honneurs sehr geschickt, sehr gewandt, sehr selbstbewußt, gar nicht wie ein Mädchen von achtzehn Jahren. Sie erinnert mit ihrer vollen, hohen Figur, mit dem klaren, ruhigen Gesicht nicht im Geringsten an die Pension, welcher sie erst seit einigen Tagen entronnen ist. Ihre Freundin Edith steht etwas scheu hinter ihr, was sie jedoch nicht verbirgt, beiläufig die ihr fremden, steifen, hauchschlagenden Verbrügungen der Herren zu beobachten und sich über die Beständigkeit zu amüsieren, mit welcher jeder Neuankommende dieselbe Rede für Dora brechen hält: „Unabhängig Fräulein treten sich gewiß, wieder hier zu sein!“ (Fortsetzung folgt.)

— Boshast. — Er: „Wer war der Herr, der bei Tisch Dir gegenüber saß und Dich den ganzen Abend unaufhörlich anstarrte?“

Sie: „O, das ist ein berühmter Bedankenskerl.“

Er: „Ach so, er gönnt sich auch einmal Ferien!“

Kopfschmerz Dauernd Geheilt.

„Ich litt lange Zeit an Kopfschmerz. Gewöhnlich verbanden sich damit heftige Schmerzen in den Schläfen und Uebelkeit. Ich versuchte viele Arzneien, die für dieses Uebel empfohlen werden. Aber erst als ich



Ayer's

Pillen zu nehmen begann, erlangte ich dauernde Hülfe. Ein einziges Schächtelchen davon hatte die gewünschte Wirkung, und ich bin jetzt ganz gesund.“

— C. F. Hutchings, East Auburn, Me.

Zur raschen Heilung von Verstopfung, Magenbeschwerden, verdorbenem Magen, Uebelkeit und allen Störungen in Magen, Leber und Gedärmen, nehme man

Ayer's Abführende Pillen

Medaille und Diploma auf der Weltausstellung.

In der Apotheke vorläufig man Ayer's Cathartica.



OUR IDEAL MILL

Water Supply Material

WHOLESALE AND RETAIL.

Pumps, Pipes, Casings, MACHINERY REPAIRS

Alamo Iron Works

SAN ANTONIO, TEXAS.

City Office: Corner Houston and St. Marys Str.

RONSE & WAHLSTAB, Großhändler

San Antonio, Tex. vs.

in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Rum u. s. w. Alle Sorten Cigarren. Agenten für das berühmte Wilhelm's Quellenwasser. 13.12

F. SIMON'S SALOON

Süd-Ecke des Squares.

Reu Braunfels, Texas.

Hält stets vorräthig die feinsten eingekündeten und importirten Weine, feinsten Kentucky Whiskies, Bitters und nur die besten Cigarren an Hand.

Jeden Morgen um 10 Uhr wird ein Lunch aufgesetzt.

Die Mutual Lebensversicherungsgesellschaft von New York

gegründet am 1ten Februar 1843

ist die älteste und größte in den Vereinigten Staaten und wird als Muster derartiger Gesellschaften betrachtet. Da sie heute als das größte Unternehmen der Welt angesehen werden kann, läuft Niemand Gefahr, sich bei dieser Gesellschaft zu versichern, und darf eine Polise in derselben neben der Versicherung sicherste Kapitalanlage betrachtet werden. Um nähere Auskunft wegen der verschiedenen Pläne wende man sich an

E. Greene, Jr., Reu Braunfels, Tex.

Präsident. **W. Clemens, J. D. Quinn, S. Clemens, W. Clemens,** Vice-Präsidenten. Kassirer. **H. R. Kell**

ERSTE NATIONAL BANK

von Reu Braunfels.

Kapital - - - - - \$50,000

Ueberschuß, \$11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einlassungen prompt befragt. Agenten für alle größeren Dampfmaschinen. Agenten für Versicherung Feuer und Tornado.

Direktoren: Louis Jenne, J. D. Quinn, W. Clemens, J. D. Quinn und Hermann Clemens.

LONE STAR SALOON.

Seguin Str., Reu Braunfels, Tex.

Ein gutes, frisches Glas Bier und abgezeichnete Cigarren sind stets an Hand.

2.12 Wm. Wegel.

Albert Worff, SALOON.

Reben Bueffer's Store.

Feinste Liquöre, Weine und Cigarren. Stets frisches Bier an Zapf. Pool und Billardtisch. Aufmerksame Bedienung.

Marmor - Beschäft

— von —

AD. HINMANN & Co

Bereitigen alle Sorten Grabsteine, sowie auch eiserne Fenster.

B. PREISS & CO.

Livery, Feed and Sale Stables

unter dem Guadalupe Hotel, Reu Braunfels, Texas.

Die besten Buggies, Ambulancen und Reitpferde

stets an Hand. Preise für Benutzung die hier üblichen. Achtungsvoll B. Preiss & Co.

Carl Braocht, Haus- & Schildermaler

wohnhaft gegenüber Halle's Block, Smith Shop,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Dr. Mendenhall's

verbesserte **Chill- und Fieberkur.**

— Preis 50 Cents. —

Mannestraft wieder hergestellt

Geschlechtskrankheiten geheilt

Der Reim des Tobens in manchen jungen Männern, die durch unvorsichtige Verirrungen in jungen Jahren die Gesundheit ihres Mannes verwerflichen zu Grunde gerichtet haben, ist ein trübseliges Bild. Es ist ein Bild, das sich nicht beschreiben lässt, das die Qualen der Schmerzen zeigt, die die Betroffenen durchleben müssen. Die einzige Hilfe ist die Anwendung von Dr. Mendenhall's Mannestraft wieder hergestellt. Dieses Mittel ist ein spezifisches Heilmittel für alle Geschlechtskrankheiten, die durch unvorsichtige Verirrungen in jungen Jahren entstanden sind. Es ist ein Mittel, das sich seit Jahren bewährt hat und das in allen Fällen erfolgreich angewendet werden kann. Der Preis beträgt 50 Cents pro Flasche.



Ein Konzert auf hoher See.

Von Johannes Maß-Ferry.

Von Sidney nach Kalifornien... Bon Sidney nach Kalifornien...

Der Kapitän hatte die Bittwe... Der Kapitän hatte die Bittwe...

Schon seit zwanzig Tagen betrachte... Schon seit zwanzig Tagen betrachte...

„Nun Madame“, entgegnete ich lächelnd... „Nun Madame“, entgegnete ich lächelnd...

„Sehr nett“, sagte die Dame, indem... „Sehr nett“, sagte die Dame, indem...

schwere Zukunft! Einer Ihresgleichen... schwere Zukunft! Einer Ihresgleichen...

„Entschuldigen Sie, mein Herr“, begann... „Entschuldigen Sie, mein Herr“, begann...

„Ja, wie das in den Augen der ver... „Ja, wie das in den Augen der ver...

Das Schiff ging ruhig und majestätisch... Das Schiff ging ruhig und majestätisch...

Als ich ihm meine Bitte vorbrachte... Als ich ihm meine Bitte vorbrachte...

„Die Sonne dünkt mich hier so kalt... „Die Sonne dünkt mich hier so kalt...

Mit diesen Worten, diesen Tönen... Mit diesen Worten, diesen Tönen...

Dann kam das Arrangement. Bilanz... Dann kam das Arrangement. Bilanz...

Die Zeit zu... Anfang des Konzerts... Die Zeit zu... Anfang des Konzerts...

Der große Tisch war vollgepackt mit... Der große Tisch war vollgepackt mit...

quenz kassierten sie von allen das Ein... quenz kassierten sie von allen das Ein...

Vor seinem Plage paradierten schon... Vor seinem Plage paradierten schon...

Rein Programm auszuführen, war nicht... Rein Programm auszuführen, war nicht...

Dieses schöne Instrument ist für... Dieses schöne Instrument ist für...

„Die Sonne dünkt mich hier so kalt... „Die Sonne dünkt mich hier so kalt...

Mit diesen Worten, diesen Tönen... Mit diesen Worten, diesen Tönen...

Dann kam das Arrangement. Bilanz... Dann kam das Arrangement. Bilanz...

Die Zeit zu... Anfang des Konzerts... Die Zeit zu... Anfang des Konzerts...

Der große Tisch war vollgepackt mit... Der große Tisch war vollgepackt mit...

„Sehr nett“, sagte die Dame, indem... „Sehr nett“, sagte die Dame, indem...

Schlaflied! Well, forward! — Das... Schlaflied! Well, forward! — Das...

Nach zweieinhalbstündiger harter... Nach zweieinhalbstündiger harter...

Ich gewahrte im Zwischenbänkchen... Ich gewahrte im Zwischenbänkchen...

„Lebt wohl!“ flüsterte ich noch und... „Lebt wohl!“ flüsterte ich noch und...

Am anderen Tage, beim ersten Mor... Am anderen Tage, beim ersten Mor...

Ein Sturm auf See... Ein Sturm auf See...

Die Quarantäne aufgehoben... Die Quarantäne aufgehoben...

Der Defonon und ehemalige... Der Defonon und ehemalige...

Warum hustet Ihr?... Warum hustet Ihr?...

Der Defonon und ehemalige... Der Defonon und ehemalige...

Der Defonon und ehemalige... Der Defonon und ehemalige...

Der Defonon und ehemalige... Der Defonon und ehemalige...

Der Defonon und ehemalige... Der Defonon und ehemalige...

Bemerkung des Kapitäns: Madame... Bemerkung des Kapitäns: Madame...

Wie im Traume stand dort noch eine... Wie im Traume stand dort noch eine...

„Lebt wohl!“ flüsterte ich noch und... „Lebt wohl!“ flüsterte ich noch und...

Am anderen Tage, beim ersten Mor... Am anderen Tage, beim ersten Mor...

Ein Sturm auf See... Ein Sturm auf See...

Die Quarantäne aufgehoben... Die Quarantäne aufgehoben...

Der Defonon und ehemalige... Der Defonon und ehemalige...

Warum hustet Ihr?... Warum hustet Ihr?...

Der Defonon und ehemalige... Der Defonon und ehemalige...

Der Defonon und ehemalige... Der Defonon und ehemalige...

Der Defonon und ehemalige... Der Defonon und ehemalige...

Der Defonon und ehemalige... Der Defonon und ehemalige...

Der Defonon und ehemalige... Der Defonon und ehemalige...

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausführlich aus Pflanzenstoffen... Ausführlich aus Pflanzenstoffen...

Berstopfung... Berstopfung...

St. Bernard Kräuter-Pillen... St. Bernard Kräuter-Pillen...

St. Bernard Kräuter-Pillen... St. Bernard Kräuter-Pillen...

Hämorrhoiden... Hämorrhoiden...

Photographen... Photographen...

F. W. Schwarz u. Co... F. W. Schwarz u. Co...

F. J. Maier, Deutscher Advokat... F. J. Maier, Deutscher Advokat...

J. D. GUINN... J. D. GUINN...

Die trübseligste und... Die trübseligste und...



Die trübseligste und... Die trübseligste und...

Die trübseligste und... Die trübseligste und...

Die trübseligste und... Die trübseligste und...

Die trübseligste und... Die trübseligste und...

Die trübseligste und... Die trübseligste und...

Die trübseligste und... Die trübseligste und...

Die trübseligste und... Die trübseligste und...

Die trübseligste und... Die trübseligste und...

Cleveland auf der Ausstellung in Atlanta, Ga.

Die Rede des Präsidenten. Atlanta, Ga., 23. Oct. — Heute war Präsidenten-Tag auf der Ausstellung.

Herr Präsident! In meinem Namen und dem meiner Mitarbeiter im exekutiven Zweige unserer Regierung, die mich hierher begleitet haben, spreche ich Ihnen für Ihre freundliche Begrüßung meinen Dank aus.

Der Applaus, welcher auf Cleveland's Rede folgte, hielt mehrere Minuten an. Die Ruhörer stiegen auf die Stühle, schwenkten die Taschentücher, warfen ihre Hüte in die Luft und es herrschte unbeschreibliche Begeisterung.

Ein späterer Bericht sagt: Einen schöneren Tag hätte es für den heutigen Tag, den Präsidenten-Tag, nicht geben können, und klar und glänzend, von keinem Wolkchen bedeckt, schien die Sonne auf die internationale Ausstellung der Baumwollstaaten hernieder.

Die Truppen marschieren an dem Präsidenten vorbei, welcher sich auf einer Tribüne vor dem Regierungsgebäude befand. Nach der Revue wurde er vom Präsidenten Collier von der Ausstellungsbeförderung mit den Worten vorgestellt, daß er der Mann sei, welcher mit der Pflicht betraut worden sei, die seltene Parteilichkeit und Unterwürdigkeit aus dem Wege zu räumen.

Das Erscheinen des Präsidenten Cleveland und sein Hervortreten an die Brüstung der Tribüne war das Zeichen zu einem Ausbruch enthusiastischen Jubels von Seiten der gewaltigen Menschenmenge, welche sich dort sammelte.

rem großen Mitbürger die Hand, dann ließ der ungeheure Andrang nach, bis schließlich auf die Sekunde ein Hände druck kam. Nach Verlauf einer Viertelstunde liefen dem Präsidenten die Schweitstropfen an den Wangen herunter und er war sichtlich ermüdet.

Unmittelbar darauf fuhren die Rutschen an der Tribüne vor und der Präsident nebst seiner Begleitung begaben sich nach dem Piedmont Club, wo für die etwa 300 Personen zählende Gesellschaft ein Gabelfrühstück nebst Champagner aufgetragen wurde.

Ballards Hoarhound Syrup. Wir garantieren, daß dieses der beste Husten-Syrup ist, der in der ganzen Welt gemacht wird.

Gegen Wangen! Man verwendet Zweige vom Lebensbaum, „Thuja“, ungefähr so viele, als man mit zwei Händen zu fassen vermag.

Ein merkwürdiger Fall wird aus Bordeaux berichtet. Dieser Tage erschien auf dem Rekrutierungsbureau ein Reservist, um sich zu seinen ständigen Übungen zu stellen.

Die Entdeckung rettete sein Leben. Herr G. Gaillanette, Apotheker in Beaversville Ill. sagt: Mein Leben schulde ich Dr. King's New Discovery. Als ich die Grippe hatte, half mir keine ärztliche Hilfe.

Der New Yorker Modewaarenhändler Louis Stern, welcher wegen Verleumdung des Vicecommissars Freiherrn von Thüngen in Kissingen und wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu Zwangsarbeit und Geldstrafe verurteilt wurde, hält es für nötig, daß das Publikum sich weiter mit seiner Person beschäftige.

Free Medical Reference Book (64 pages) for men and women who are afflicted with any form of Private Disease. Send 2 two cent stamps to pay postage to the leading specialists and physicians in this country.

Das „Land der Küsse“ ist Paraguay. Dort ist jeder Herr, der einer Dame vorgestellt wird, verpflichtet, dieselbe zu küssen.

Durch Strofeln vergiftet ist die traurige Geschichte vieler lebender Wesen, die durch ihre Schuldlosigkeit unglücklich geworden sind.

Wozu die Londoner gut waren. Einer der Befquano-Häuptlinge, die gegenwärtig in England weilen, hat dem gewaltigen Einduck, den die ungeheueren Menschenmassen, die sich in Londons Straßen drängen, auf ihn machten, einer originellen Ausdruck gegeben.

Warum hustet Ihr? Wagt Ihr nicht, daß Bart's Cough Syrup den Husten kuriert? Wir garantieren jede Flasche.

Sänger, Offentliche Redner, Schauspieler, Kantonäre, Lehrer, Prediger und alle die Gesänge lauten ihre Stimmorgane zu überanstrengen und zu reizen.

Eisenbahnnotizen. J. B. Holey aus Watavia N. Y., Conductor der N. Y. C. Bahn, und einer der bekanntesten Männer sagt von Bart's Thee: Ich habe lang litt ich an Unverdaulichkeit und versuchte Alles Mögliche, aber ohne Erfolg.

L. A. HOFFMANN, Fuß u. Modegeschäft.

San Antonio Straße, Neu Braunfels, Texas. Das älteste, zuverlässigste und bewährteste, derartige Geschäft in der Stadt.

Damen Mäntel! (CAPES!) Damen und Kinder Capes, aus Plymouth Rock Flannell, mit rothem Sammt besetzt, nur . . . 75 Cents. Dieselben, mit Kragen, schön besetzt nur . . . \$1.25. Flannell Capes in allen Farben, mit extra Kragen, schön gemacht und mit Satine gefüttert, billig, \$1.75. Tuch Capes, grau-braune Farbe, mit doppeltem Krage, der oberste wunderschön gestickt, für nur \$3.00, dieses sind die besten und schönsten Capes für den Preis.

Das „Land der Küsse“ ist Paraguay. Dort ist jeder Herr, der einer Dame vorgestellt wird, verpflichtet, dieselbe zu küssen. München telegraphirte Gerücht für gänzlich unbegründet erklärt. Durch Strofeln vergiftet ist die traurige Geschichte vieler lebender Wesen, die durch ihre Schuldlosigkeit unglücklich geworden sind. Wozu die Londoner gut waren. Einer der Befquano-Häuptlinge, die gegenwärtig in England weilen, hat dem gewaltigen Einduck, den die ungeheueren Menschenmassen, die sich in Londons Straßen drängen, auf ihn machten, einer originellen Ausdruck gegeben. Warum hustet Ihr? Wagt Ihr nicht, daß Bart's Cough Syrup den Husten kuriert? Sänger, Offentliche Redner, Schauspieler, Kantonäre, Lehrer, Prediger und alle die Gesänge lauten ihre Stimmorgane zu überanstrengen und zu reizen. Eisenbahnnotizen. J. B. Holey aus Watavia N. Y., Conductor der N. Y. C. Bahn, und einer der bekanntesten Männer sagt von Bart's Thee: Ich habe lang litt ich an Unverdaulichkeit und versuchte Alles Mögliche, aber ohne Erfolg.

